

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1907

100 (1.3.1907) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- u. 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von J. Thiergarten.

Berantwortlich für den politischen, unterhaltenden und lokalen Teil Albert Herzog.

Anfrage: 34000 Expl. gedruckt auf 2 Zwickinger-Notationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über 22000 Abonnenten.

Nr. 100.

Karlsruhe, Freitag den 1. März 1907.

Telephon-Nr. 86.

23. Jahrgang.

Zur braunschweigischen Thronfolgefrage.

Berlin, 28. Febr. (W. B. Ausführl. Meldung.) In der heutigen Plenarsitzung des Bundesrats, in welcher der Reichskanzler Fürst Bülow den Vorsitz führte, wurde auf Antrag des Referenten des sächsischen Bundesratsbevollmächtigten Grafen Bismarck u. Schöndel folgender im Auszug schon mitgeteilter Beschluss gefasst: Der Bundesrat beschließt: 1. Die Überzeugung der verbündeten Regierungen dahin auszudrücken, daß, solange seine königliche Hoheit der Herzog von Cumberland oder ein Mitglied seines Hauses sich in einem dem reichsverfassungsmäßig genehmigten Frieden unter den Bundesmitgliedern widerstreitenden Verhältnis zu dem Bundesstaate Preußen befindet und Ansprüche auf Gebietsteile dieses Bundesstaates erhebt, auch die Regierung eines anderen Mitgliedes des Herzoglichen Hauses Braunschweig-Lüneburg in Braunschweig mit den Grundprinzipien der Bundesverträge und der Reichsverfassung nicht vereinbar sei, selbst wenn dieses Mitglied gleichzeitig mit dem Verzicht der übrigen Mitglieder des Hauses auf Braunschweig seinerseits für sich und seine Deszendenz allen Ansprüchen auf das frühere Königreich Hannover entsagt, daß demnach durch die dem Bundesrat vorgelegte Erklärung seiner königlichen Hoheit des Herzogs von Cumberland in dem Schreiben an seine Majestät den Deutschen Kaiser, König von Preußen vom 2. Oktober 1906 und an das Herzoglich Braunschweig-Lüneburgische Staatsministerium vom 15. Dezember 1906 eine entscheidende Aenderung in der dem Beschlusse des Bundesrats vom 2. Juli 1885 — § 422 der Protokolle — zu Grunde liegenden Sach- und Rechtslage nicht eingetreten sei; zweitens, die braunschweigische Landesregierung hieron in Erledigung ihres Antrages — Nr. 8 der Bundesratsdrucksachen — zu verhängen. Mit Ausnahme Braunschweigs, welches sich der Stimmabgabe enthielt, wurde dieser Beschluß einstimmig gefasst.

Der Bundesrat hat sich hiernach der Ansicht des braunschweigischen Landtages, daß das Verzicht des zweiten Sohnes des Herzogs von Cumberland auf alle hannoverschen Ansprüche für sich und seine Deszendenz eine neue Rechtslage geschaffen habe, nicht angeschlossen, er zieht auch die Wünsche des braunschweigischen Landes nicht weiter in Betracht, sondern beschränkt sich lediglich auf die Kundgebung seines formal-rechtlichen Standpunktes. Preußen hat die Voraussetzungen, unter denen es auf seinen Einspruch verzichten würde, nicht mitgeteilt; sie ergeben sich aber aus dem Bundesratsbeschlusse selbst, wenn sich dieser auch nur negativ ausdrückt. Solange noch ein Mitglied des Hauses Cumberland die hannoversche Ansprüche aufrechterhält, wird die Zulassung jedes Mitgliedes dieses Hauses auf den braunschweigischen Thron unvereinbar mit der Reichsverfassung erklärt. Also der Verzicht des gesamten Hauses auf Hannover ist die Voraussetzung für den Regierungsantritt in Braunschweig. Der Herzog von Cumberland wird sich demnach jetzt zu entscheiden haben, ob er seine bisherige Stellungnahme beibehalten oder ändern will. Es läßt sich, so meint die Presse, nicht beurteilen, ob vielleicht der Tod der Königin Marie ihm eine freiere Entscheidung ermöglicht. Meist er bei dem bisher eingenommenen Standpunkt, so wird der braunschweigische Landtag abermals vor die Frage einer Regentenschaftswahl gestellt.

Der Bundesrat kann nicht darüber im Zweifel gewesen sein, daß sein Beschluß in Braunschweig große Enttäuschung hervorrufen muß. Man wollte dort allgemein endlich ein Definitivum und wird die Rechtsauffassung des Bundesrats sehr anfechtbar finden. Vielleicht wird nochmals versucht werden, auf irgend einem Wege eine definitive Regelung herbeizuführen.

(Telegramm.)

C.D. Braunschweig, 1. März. (Privat.) Der Regentenschaftsrat, welcher gestern abend zusammentrat, beschloß die sofortige Einberufung des Landtages durch

das Staatsministerium behufs Vornahme der Wahl eines deutschen Prinzen zum Regenten von Braunschweig. Der Regentenschaftsrat verzichtete seinerseits auf den Vorschlag eines bestimmten Regenten und erwartet Vorschläge des Landesausschusses, welcher am 8. März in Braunschweig in Sachen der Wahl des Regenten zusammentritt.

Deutscher Reichstag.

(Schluß aus der letzten Abendzeitung der „Badischen Presse“.) 6. Sitzung. Fortsetzung der Etatsberatung.

hd Berlin, 28. Febr. Abg. Schrader (fr. Vg.) führt aus, der Abgeordnete Wiener habe zugleich für die freisinnige Vereinigung gesprochen. Er wolle daher nur einige sachliche Fragen erörtern, die in der Diskussion zur Sprache gekommen seien, so zunächst die Polenfrage. In Bezug auf den Schulstreit müsse es zu einer Verständigung kommen, die jetzigen Zustände seien unhaltbar. Wir können nur wünschen, daß wir dort endlich zum Frieden kommen. Durchaus zu verurteilen seien die Eingriffe von Beamten in den Wahlkreis direkt in die Wahlen, so namentlich von Beeinflussungen durch Wahlleitende. Deutschland werde in der Handelsvertragsangelegenheit gegenüber Amerika mit dem Protokoll weiter wirtschaften müssen. Daß unsere Agrarpolitik fehlerhaft sei, ist von offizieller Stelle schon zugegeben worden. Im Reichstage sei jetzt eine sogenannte nationale Mehrheit geschaffen. Er bezweifle, ob in Zukunft der Fall sehr oft vorkommen werde, wie dies nötig sei. Eins aber sei sicher, diese einige nationale Mehrheit sei keine homogene. Keine von den drei Parteigruppierungen sei bereit, von ihren Spezialforderungen abzuweichen. Wir sind überzeugt, daß wir jederzeit bei den Konventionen auf Widerstand stoßen werden für gewisse Forderungen, die seine Partei erhebe. In der Sozialpolitik sei eine größere Eingetret unter den Parteien nötig. Da werden wir wohl auch beim Zentrum eifrige Mitarbeiter finden. Die Mittelstands-politik bestehe nicht in der Durchführung des einen oder anderen Einzelpunktes. Die Witwen- und Waisen-Versicherung kann niemand denken rückgängig zu machen. Weder gibt zu, daß die Regierung in der Beschaffung der Mittel für eine schwierigen Aufgabe scheitert. Umso mehr müsse man an die Regierung die Aufforderung richten, auf die Erhaltung gesunder Finanzen ihre volle Aufmerksamkeit zu richten.

Abg. Zimmermann (Ref.-P.) legt zunächst entschieden Verwahrung dagegen ein, daß bei der von dem Reichskanzler in Aussicht gestellten Revision des Währungsgesetzes an den Grundfragen gerüttelt werde, auf denen dieses Gesetz 1896 aufgebaut sei. Notwendig seien Maßnahmen gegen das Auswanderwesen an den Hochschulen. Eine Ausnahme sei nur zu machen hinsichtlich der Deutsch-Oesterreicher. Beflagenswert sei die Schädigung der kleinen Gewerbetreibenden durch den sozialdemokratischen Boykott, bedauerlich andererseits, daß auch in der Thronrede des Mittelstandes mit keinem Wort gedacht sei. Die Altersrente sollte schon bei vollem 65. Lebensjahre gewährt werden; auch die Heimarbeit bedürfe der Regelung. Die Rechtsfähigkeit der Berufsvereine muß anders geregelt werden, als in der letzten Vorlage geschehen war. Gegen einen Wahlfonds müsse er protestieren. Die Wahlen seien zu Ende; gerüstet müsse er weiter werden.

Abg. Payer (libd. Vp.) erklärt, der Reichskanzler habe der bürgerlichen Linken etwas mehr Wohlwollen genwidmet, wenigstens nach seinen Verheißungen. Die Antifindung der Reformen zeuge von gutem Willen. Besonders erfreulich sei die Aeußerung des Reichskanzlers von Ersparnissen in der Arme.

Zu wünschen sei nur, daß die liberalen Verheißungen des Reichskanzlers sich erfüllen. Der Reichskanzler, so fährt Redner fort, hat in seinem Programm einen Wechsel an die liberale Partei ausgestellt, den er auch einlösen muß, ob er will oder nicht. (Lebhafte Zustimmung links.)

Was war denn die Ursache der bisher bestehenden Stagnation in Deutschland, die die Uebermacht des Zentrums und der Sozialdemokratie im verflochtenen Reichstage hervorgerufen hat? Es war die Summe der Unzufriedenheit mit den politischen Zuständen, hervorgerufen durch die Energielosigkeit der Regierung in unserer inneren Politik. (Lebhafte Zustimmung links.) Diese Reichsverdrängtheit hat es mit sich gebracht, daß das freirechtliche Bürgertum an jedem Fortschritt verzweifelte und es sogar nicht mehr für wert hielt, auch nur den Weg zur Wahlurne anzutreten. (Lebhafte Zustimmung links.) Aus einem Teile der Wahlparole der Regierung, die sich gegen das Zentrum richtete, haben die freirechtlich gesinnten Bürger geglaubt, die Berechtigung zu finden, Morgenluft zu wittern. (Lebhafte Zustimmung links.) Aus diesem Teile der Wahlparole glauben sie zu entnehmen, daß das, was man als einen unerträglichen Druck durch die Freundschaft des Zentrums zum Reichskanzler empfand, einer besseren Gestaltung der Dinge weichen müßte. (Sehr richtig links.) In dem Augenblicke, wo der Reichskanzler endlich durchblicken ließ, — ob das freiwillig oder unfreiwillig geschah, wissen wir nicht — daß er gewillt war, dieses Band, das ihn an das Zentrum fesselte, zu lösen, da ist ihm das Bürgertum zu Hilfe geeilt mit dem Stimmzettel in der Hand. Mit wenig Worten gelang es so dem Reichskanzler, eine so große treue Schar Anhänger und Mitarbeiter um sich zu scharen. Eine Gefahr besteht allerdings darin: Eine Enttäuschung darf nicht eintreten. (Lebhafte, anhaltende Zustimmung links.) Ein Rückschlag wäre von unvorstellbaren Folgen für unsere ganze Entwicklung und würde uns für lange in der Entwicklung vollkommen zurückwerfen. (Lebhafte Zustimmung links.) Ich glaube, im Augenblicke liegt nicht das geringste Anzeichen vor, daß eine solche Enttäuschung zu erwarten sei. Ich gehe nicht so weit, wie Herr Bassermann, der bereits die Ernte des Liberalismus im Deutschen Reiche für reif hält. Aber der Reichskanzler ist auf gewisse Bedingungen, sein Wort einzulösen, denn er hat mit seiner Politik, die er in den letzten Tagen eingeschlagen hat, die Rücken hinter sich abgebrochen. (Lebhafte Zustimmung im ganzen Hause, auch im Zentrum.) Wenn er jetzt dem Liberalismus entgegenkommt, so entspricht das nicht nur seinem inneren Willen, sondern einer Naturnotwendigkeit. (Sehr richtig! Große Heiterkeit.)

Bayer betont sodann: Eine erfreuliche Erscheinung sei es, daß unsere Jugend jetzt begonnen habe, ihre akademische Bläselerei aufzugeben, daß sie sich wieder ernster mit den Fragen der Zeit beschäftige und daß sie, die sich früher zum Teil mit Vorliebe der Sozialdemokratie zuwendet habe, jetzt mehr und mehr davon abgelenkt sei. Wir drei links-liberale Parteien, so fährt Redner fort, haben beschlossen, uns näher zusammenzuschließen haben geglaubt, daß wir auf diesem Wege die demokratischen Forderungen leichter durchzusetzen vermögen und auf diesem Wege auch einen größeren Einfluß auf die Regierung und auf die anderen Parteien gewinnen könnten. Auch den Sozialdemokraten glauben wir dadurch Gelegenheit zu geben, demokratische Forderungen durchzusetzen, wenn sie dazu geneigt sind. Ich gebe mich der Hoffnung hin, daß der Reichskanzler die Zeichen der Zeit, die er selbst uns aufgezeigt hat, verstehen werde und demgemäß handeln wird.

Wir werden unsererseits bemüht sein, unsere Mitwirkung nach besten Kräften zur Verfügung zu stellen, bilden uns aber nicht ein, daß man ein wirklich demokratischer Zug durch die Reichsregierung gehen werde. (Heiterkeit rechts.) Wir wissen, daß, um auch nur wenigstens durchzugehen, viele Anstrengungen nötig sind. Wir wissen aber auch, daß dem Sage: „Am deutschen Reiche kann es länger so nicht fortgehen“, der zweite Satz folgen muß: „So wird es auch nicht weitergehen.“ Nur ein Fortschreiten auf allen Gebieten kann uns vor dem Elend retten, dem zu entrinnen wir eben im Begriffe sind. (Lebhafte Zustimmung links.)

Abg. Gräber (Ztr.) verteidigt zunächst das Zentrum. Dieses habe sogar an demselben Tage, an dem die Auflösung erfolgt sei, die Bewilligung der geforderten Bahn beschlossen gehabt. Dem Beschluß sei keine Folge gegeben worden, weil der Kolonialdirektor, entgegen seiner in vertraulichen Besprechungen gemachten Zusage, nicht gewisse

Kapitän Bröhans Werbung.

Ein humoristischer Seeroman von W. W. Jacobs.

(Aachdruck verboten.)

Der Koch ging hinüber zu dem Hause und öffnete die kleine Gartenpforte, und ein aufgeregtes Stimmengemische folgte ihm, als er auf die Tür zuging und mit seinen Knöcheln antlopfte.

„Gerein“, sagte eine tiefe Stimme.

Der Koch trat ein und schloß die Tür sorgfältig hinter sich. Er sah sich in einem kleinen Wohnzimmer, in dem sich nur ein alter Mann von finsterner Aussehen befand, der in einem Lehnstuhl saß und eine offene Zeitung in der Hand hielt.

„Was wünschen Sie?“ fragte er aufblickend.

„Ich möchte Herrn Kropp gern sprechen“, sagte der Koch nervös.

„Das bin ich selbst!“

Dem Koch sank das Herz, denn abgesehen davon, daß er einen Bart trug, ähnelte Herr Kropp dem Bilde nicht mehr als er selbst.

„Das bin ich selbst“, wiederholte der Alte, ihm unter seinen buschigen Augenbrauen hervor wütende Blide zuwerfend.

Der Koch lächelte, aber nur schwach. Er versuchte nachzudenken, aber der Blick des Alten hatte alle Ideen aus seinem Kopfe verjagt.

„So, sind Sie das?“ fragte er endlich.

„Ich hörte, daß Sie nach mir suchen“, schrie der Alte, dessen Stimme allmählich zu einem Gebrüll anschwellte. „Das ganze Dorf weiß es, glaub ich, und wo Sie mich jetzt gefunden haben, was zum Henker wollen Sie von mir?“

„Ich — ich glaub“, das is 'n Versehen“, stammelte der Koch.

„Oh“, sagte der alte Mann. „Ha! 'n Versehen! Sie sind mir 'n schöner Detektiv. Ich werde Sie verklagen. Ins Gefängnis will ich Sie bringen und daß Sie aus'n Dienst fliegen.“

„Das is alles 'n Verstum“, sagte der Koch; „ich bin gar kein Detektiv.“

„Kommen Sie mal mit“, sprach der Alte und erhob sich.

Der Koch folgte ihm in ein kleines, nach hinten liegendes Zimmer.

„Sie sind kein Detektiv?“ fragte der alte Mann, indem er ihn durch eine Handbewegung aufforderte, sich zu setzen. „Sie werden doch wohl wissen, daß der, der sich für einen Detektiv ausgibt, ein schweres Verbrechen begeht? Nu bleiben Sie mal ruhig hier, bis ich einen Polizisten hole, versteh'n Sie?“

Der Koch sagte nein.

„Ah“, meinte der alte Mann mit einem unheimlichen Grinsen, „ich glaube doch!“ Dann ging er zur Tür und rief laut: „Hektor!“

Bevor der überraschte Koch der „Seemöwe“ seine verwirren Gedanken sammeln konnte, erklang ein Getrappel auf der Treppe und eine Bulldogge trat herein ins Zimmer.

Sie war ein reinrassiges Tier mit wenigstens einem Dutzend Stellen, die Beachtung und Bewunderung heischten; aber alles, was dem Koch auffiel, war die vorzügliche Beschaffenheit ihrer Zähne.

„Naß auf, Hektor“, sagte der Alte, indem er einen Hut vom Haken nahm. „Laß ihn nich weg!“

Das Tier ließ ein intelligentes Knurren hören, und sich ein oder zwei Meter von dem Koch entfernt hinsetzend, beobachtete es ihn mit großem Interesse.

„Es tut mich wirklich riesig leid“, murmelte der Koch.

„Gehen Sie nicht weg und lassen mich mit dem Hund allein, Herr.“

„Er tut Ihnen nichts, wenn Sie ruhig stillsitzen.“

Dem Koch juckte der Kopf; er versuchte, sich ein schlaues Kompliment ausdenken. „Ich wollt lieber, Sie blieben hier“, stammelte er, „wirklich. Ich hab noch nie 'n Mann getroffen, den ich gleich bei 'n ersten Blick so gern hab leiden mögen.“

„Ihre verdammten Unerbarmlichkeiten können Sie für sich behalten“, sagte der andere streng. „Naß auf, Hektor!“

Hektor knurrte mit dem Behagen eines Hundes, der einen ihm in jeder Hinsicht zugewandten Auftrag erhalten hat, und sein Herr verließ, nachdem er den Koch nochmals darauf aufmerksam gemacht hatte, was passieren würde, wenn er vom Stuhl aufstehe, das Zimmer und schloß die Tür hinter sich. Der Koch hörte die Haustür zuschlagen und dann war alles still, nur das schwere Atmen Hektors ließ sich hören.

Eine Zeitlang saßen der Mann und der Hund da und beobachteten sich schweigend, dann ließ der erstere, nachdem er seine trockenen Lippen mit der Zunge angefeuchtet hatte, ein freundliches Lachen hören. Hektor antwortete mit einem dumpfen Knurren, erhob sich und gähnte ausdruckslos.

„Armer Hektor!“ sagte der Koch mit zitternder Stimme.

„Armer, alter Hektor-wannau! Guter, alter Hund!“

Der gute alte Hund kam etwas näher und beaugenscheinigte sorgfältig des Kochs Beine, die vor Angst zusammenschlugen.

„Such die Kat!“ sagte der Koch, dem ein guter Gedanke kam, und zeigte auf die Tür. „Such die Kat! Naß Hektor, naß!“

„G-w-r-r“ murkte Hektor drohend. Die zitternden Beine übten eine große Anziehungskraft auf ihn aus, und er trat näher und beschneffelte sie eifrig.

In seinem Schrecken schob der Koch, nachdem er einen hilflosen Blick auf das Schüreisen geworfen hatte, seine Hand sachte hinter sich und zog sein Messer aus der Scheide. Dann stieß er es plötzlich, mit dem Mute, der aus Furcht geboren wird, dem Hund in den Leib, und bevor sich derselbe von dem plötzlichen Angriff erholen konnte, zog er sein Messer zurück, um es abermals hinein-zustoßen. Der Hund ließ ein ersticktes Geheul hören und schimpfte, bis zum Tode treu, nach dem Beine des Kochs, und als er es verfehlte, rollte er über den Fußboden hin, stieß noch ein- oder zweimal mit den Beinen und verchied.

(Fortsetzung folgt.)

Allen selbst, sondern nur Auszüge daraus vorgelegt habe. Der Reichstanzler scheint in dem Verhalten des Zentrums an jenem Tage eine direkte Feindseligkeit gegen ihn persönlich erblickt zu haben. (Chef der Reichstanzler von Ebell ruft dem Redner einige Worte zu, vernehmlich: Sehr richtig!) Redner, erregt, Sie haben mir gar nichts zu sagen. Wenn der Präsident mich nicht schilt.

Vizepräsident P a s c h e: Ich habe den Zwischenruf nicht verstanden, kann Sie also auch nicht schüben.

Grüder führt sodann weiter aus, es sei nicht wahr, daß das Zentrum sich durch Ablehnung des Antrages Abbläz sowie überhaupt durch Ablehnung der Regierungsforderungen habe rächen wollen. Man möge doch lieber einmal vergleichen die Behandlung einerseits Mörens, andererseits der Liberalen, speziell von Müller-Meinungen durch die Regierung. Letzterer habe schwere Vorwürfe sogar gegen den Reichstanzler und Dernburg persönlich gerichtet, trotzdem habe Fürst Bismarck gegen Müller-Meinungen nichts getan, über Mören dagegen sei er hergefallen. (Der Schlußsatz geht unter lebhaftem Beifall und Lärm im Zentrum dem Geschehen verloren.)

Vizepräsident Dr. Passie: Ich muß den Herrn Abgeordneten vor Zwischenrufen schützen und bitte deswegen, keine Zwischenrufe zu machen. (Schallende Heiterkeit im ganzen Hause. Zurufe von links.)

Abg. Grüder: Mir ist das ja ganz egal. (Erneute Heiterkeit.) Redner fährt fort: Wie verschieden habe die Regierung die Anträge Abbläz und Gompelich beurteilt, obwohl beide Anträge im Prinzip das gleiche verlangt hätten. Wenn das Zentrum gegen den Antrag Abbläz gestimmt hätte, so habe es dies getan, weil der Antrag verlangte, alles in das Ermessen der Regierung zu stellen. Ein Jahr früher, als sogar 15 Millionen abgelehnt worden vom ganzen Hause, da habe man nichts gesagt. Jetzt sollte das Zentrum, weil es 8 Millionen ablehnte, nicht national gebandelt haben. Das sei eine subalterne Auffassung, eine Auffassung, die des Parlaments unwürdig sei. Da solle man doch lieber die Parlamentarische Methode schlichten und die Entscheidung über alles einfach dem Bundesrat überlassen. Feinde von Kaiser und Reich habe man die Zentrumsmänner genannt. Das sei eine hohle Verleumdung, die er mit Entrüstung zurückweise (Beifall im Zentrum.)

Redner denkt sodann der vorgekommenen amtlichen Wahlbeeinflussungen, der 80 000 M., die der Reichstanzler selbst hergegeben habe, aus Mitteln, die ihm von privater Seite zur Verfügung gestellt wurden. Weiter erinnert Redner an die Tätigkeit des Flottenvereins in der Wahlbewegung und dann an die Kritik, die kurz vor der Auflösung an dem verlinkischen Regiment geübt worden sei von Herrn Wasserhagen. Redner verliest die betreffenden bekannten Äußerungen. Die Anklage gewinnt noch mehr an Interesse dadurch, daß die Sache abgelehnt war zwischen Herrn Wasserhagen und dem Reichstanzler selbst.

Niemand hat behauptet, daß die Regierung kulturell-kämpferische Absichten habe, wohl aber, daß sie in den Reihen der Nationalliberalen bestehen. (Widerspruch bei den Nationalliberalen. Großes Gelächter und Lärm im Zentrum.) Ich freue mich, daß Sie widersprechen, habe aber aus dem Wahlkampf gegenteiliges Material.

Was nun das Zusammengehen der Parteien bei der Stichwahl angeht, so muß man, solange das Stichwahlrecht besteht, die Konsequenzen ziehen. Der vatikanische „Disservatore Romano“ beantwortet die Frage, ob und wann ein Katholik für Sozialdemokraten stimmen darf; er erkennt nur eine einzige Ausnahme an, wenn es sich darum handle, den glaubensfeindlichen, in eine wohlwollende Mäße geklärten Liberalismus zu befähigen. In einem solchen Falle ist der offene Feind dem schleichen den verkappten Feind vorzuziehen. (Hört! Hört!)

Der Reichstanzler hat unter dem Anstrich des Liberalismus einen Systemwechsel vollzogen. Der Wahlkampf ist geführt gegen das Zentrum unter der besonderen Leidenschaftlichkeit der Liberalen. Daß wir trotzdem bei der Stichwahl für die Liberalen eintreten sollten, konnte niemand von uns verlangen. (Hört, hört!) Niemand darf uns einen Vorwurf daraus machen, namentlich nicht der Reichstanzler, der durch die Auflösung solche Lage geschaffen hat; und vor allem auch die Parteien nicht, die mit der Sozialdemokratischen Wahlbündnisse abgeschlossen haben oder wenigstens beabsichtigen. Wenn man schließlich dem Zentrum daraus einen Vorwurf machen will, so ist das ein Stück politischer Heuchelei. (Stürmischer Lärm im Zentrum.)

Präsident Graf Stolberg: Ich habe erst in diesem Augenblick den Vorwurf übernommen, aber es muß so aufgefaßt werden, als ob Sie dem Reichstanzler Heuchelei vorwerfen. (Große Heiterkeit.)

Grüder: Ich habe ganz allgemein gesprochen.

Vizepräsident Graf Stolberg: Dann habe ich natürlich keinen Grund, einen Ordnungsruf zu erteilen. (Große Heiterkeit.)

Und wie stellen sich nun die politischen Parteien zu dem Wortprogramm des Reichstanzlers? Jede Partei hat erklärt, daß sie ihr Programm darin annähernd herausfindet (Heiterkeit) und keine ist geneigt, auf ihr Programm zu verzichten. Alle erklären: sie bewilligen, was sie für notwendig halten. Ja, geradezu machen wir es auch. (Heiterkeit.) In der bisherigen Generaldebatte war es nur der Reichstanzler, der uns angegriffen hat. Keine Partei des Hauses ist seinem Beispiel gefolgt. Von den Parteien ist im Gegenteil uns manche freundliche Äußerung gewidmet worden, gestern und heute. (Grüder breitet die Arme aus. Große Heiterkeit.) Na gut, wollen mal sehen! (Heiterkeit.)

Der Herr Reichstanzler scheint mit seinem Feldzug gegen das Zentrum auf eine große Uneinigkeit unter den Katholiken Deutschlands zu spekulieren. Möge er sich sagen lassen, daß diese Spekulation verfehlt ist. (Stürmischer Beifall im Zentrum.) Unsere Wählererschaft zieht feiner und treuer als je zu uns (sehr wahr! im Zentrum!) und die Bewegung der sogenannten „nationalen“ Katholiken hat uns nur genützt, nicht geschadet. (Sehr wahr! im Zentrum.) Das katholische Volk hat sich durch keine Mittel irren führen lassen, an seiner Festigkeit und Treue sind alle Kniffe und Pfiffe der Feinde und alle Wahlgaunereien der Zentrumshäcker und gemeinen Lübereien wirkungslos abgeprallt! (Lärmender, größtenteils Beifall im Zentrum.) Der Wahlkampf hat manchen allzu vertrauensfertigen Zentrumskandidaten die Augen geöffnet. (Sehr wahr! im Zentrum, Zurufe links: abwarten, Gelächter im Zentrum.)

Zutage hat der Wahlkampf eine sehr beklagenswerte Folge gehabt, die konfessionelle Erregung hat wesentlich zugenommen und die Kluft zwischen den Konfessionen ist leider bedeutend erweitert worden. In der katholischen Bevölkerung war die Erinnerung an die unglückseligen Zeiten des Kulturkampfes vielfach verflücht, sie hatten sich oft in den Glauben hineingelegt, daß die Gleichberechtigung der Katholiken allmählich ins praktische Leben umgesetzt werden würde. Viele Jahre hatte das Zentrum in den Werken der Gesetzgebung positiv mitgearbeitet. Das ist alles auf einmal vergessen wegen des Abtritts von 8 Millionen, also wegen einer „Lappalie“. (Lauter Widerspruch rechts und bei den Nationalliberalen.) Die Verantwortung für all das daraus entstandene Unheil fällt auf den Reichstanzler. Wir aber werden fortfahren zu arbeiten für das Wohl des gemeinsamen Vaterlandes. (Stürmischer Beifall im Zentrum.)

Stellvertreter des Kolonialdirektors Dernburg: Eine Erwiderung auf die einzelnen, die Kolonialangelegenheiten betreffenden Bemerkungen behalte ich mir vor. Ich möchte nur eine Bemerkung des Redners nicht unberücksichtigt in die Welt gehen lassen. Das ist keine Schilderung desjenigen, was sich seinerzeit bei dem Herrn Reichstanzler zugetragen hat. Ich will, da es sich um eine vertrauliche Besprechung handelt, auch nicht in die Details eingehen. Ich möchte nur feststellen, daß die Äußerungen, die ich dem Abg. Spahn eingehändig habe, diejenigen gewesen sind, die er vor mir erwähnt hat. Und wenn er andere gewollt hätte, hätte er sie zweifellos von mir erhalten.

Außerdem möchte ich noch auf die Bemerkungen hinsichtlich des Hauptmanns Salzer zurückkommen. Nach der Korrespondenz, die da verlesen worden ist, möchte es nahezu so aussehen, als ob der Herr Hauptmann Salzer genötigt worden sei, irgend etwas gegen seinen Willen zu tun. Unterm 20. Sept. 1906, also lange vor diesem Wahlkampf, hat der deutsche Flottenverein in einem mir vorliegenden Schreiben des Oberkommandos der Schutztruppe ersucht, ihm geeignete

Offiziere mitzuteilen, die in der Lage wären, über den damals noch im Gange befindlichen Götterkrieg Vorträge zu halten, da ich am 11. Oktober geantwortet worden, daß für den Götterkrieg der Herr Oberstleutnant Duade und für den Feldzug gegen die Göttertöchter der Herr Hauptmann Salzer in Frage käme. Herr Hauptmann Salzer ist später gebeten worden, einen Vortrag zu halten. Es ist ihm dazu ein Lokal in Leipzig angeboten worden, welches ihm nicht gefiel, und zwar vom „Flottenverein“. Er hat darauf geantwortet: „Ich habe nur auf Wunsch des Oberkommandos mich bereit erklärt, eine Rede zu halten, dieses Lokal paßt mir nicht.“ Infolgedessen ist die Rede gar nicht gehalten worden, und es ist schwer, eine Wahlbeeinflussung aus einer Rede zu konstruieren, die nicht gehalten ist. (Sehr richtig! und Heiterkeit, Zurufe im Zentrum.) Gewiß, seit Jahren werden auf Wunsch des Oberkommandos und aller derjenigen Kreise, die sich für unsere Kolonien und was dort passiert interessieren, Vorträge gehalten. Das ist auch ganz richtig. (Sehr richtig! rechts und links.) Umsonst bringen unsere Leute ihr Leben da unten auch nicht dahin. Das sind keine Vorträge politischer Art. Sie sind vor dem Wahlkampf und während desselben gehalten und werden hoffentlich auch nach dem Wahlkampf gehalten werden. (Lebhafter Beifall rechts und links.)

Ich möchte auf die Bemerkung des Vordröckers dahin eingehen, daß wegen ein paar Millionen Abtritts der Reichstag aufgelöst werden sei. Er hat behauptet, das Zentrum sei bereit gewesen, 2500 Mann vor dem Feinde zu genehmigen, und habe verlangt, daß bis zum 31. März Vorbereitungen getroffen seien, um die Truppen bis auf 2500 Mann zurückzuziehen. Diese Frage ist in der Budgetkommission behandelt worden. Es ist dabei vollständig festgestellt worden, daß für jeden Gegner mindestens vier Mann draußen sein müssen. Mit diesen 2500 Mann können sich weder das Oberkommando noch der Stabskommandierende draußen, der Gouverneur, noch die verantwortlichen Leute erklären, diesen Aufstand mit der Summe, die da gegeben war, zu Ende zu bringen. Der Unterschied zwischen den beiden Anträgen war eben der, daß der Abg. Abbläz eine unkluge Verminderung verlangt hat, d. h., daß die Entscheidung in das Ermessen des Kommandos gelegt ist, während nach dem Zentrumsantrag diese Partei die Ober Gewalt auf sich nahm. (Lebhaftes sehr richtig! rechts und links und lärmender Widerspruch im Zentrum.) Wer nach der Befassung die Verantwortung tragen muß, das war die Regierung, und die Regierung konnte sich das nicht gefallen lassen. (Lebhafter Beifall rechts und links.)

Staatssekretär des Innern Dr. Graf v. Posadowski: Es sind heute Angriffe gegen die politischen Rundgebungen erhoben worden, welche der Herr Reichstanzler während der Wahl und bei seinen letzten Reden hier erlassen hat. Der Herr Reichstanzler ist durch anderweitige Geschäfte behindert, heute und morgen in diesem hohen Hause anwesend zu sein. Der Abg. Grüder stellt es zuerst so dar, als ob die Auflösung erfolgt wäre wegen des Dispositivs, das das Zentrum vorgelegt hätte. Der Staatssekretär führt weiter aus, Herr Grüder habe gefragt, wie man sich mit einer Partei, die sich so hohe patriotische Verdienste erworben habe, ein Kampf habe anfangen können, bloß weil sie ein paar Millionen ablehnt. Ja, m. H., solche Dinge werden sich doch psychologisch tiefer ab. Eine Ablehnung war vielleicht für den Reichstanzler nur „die letzte Ursache“. (Beifall.) Die von Herrn Grüder zum Vergleich herangezogene abgelehnte Kanalvorlage war doch nur eine wirtschaftliche Frage, keine nationale! Freilich fragt Herr Grüder: Was sei eine „nationale Frage“? Das ist aber nicht nach so einfachen Gesichtspunkten zu beantworten, es kommt in Betracht, welche Folgen eine Ablehnung vielleicht für unser Ansehen haben kann, auch im Ausland. Und das ist nicht zu beurteilen nach Präjudizien, sondern nach der jeweiligen politischen Lage! Der Herr Reichstanzler urteilt jedenfalls, daß die Ablehnung einer solchen Vorlage für unser Ansehen im Auslande bedenklich sei. Auch von dem Programm des Reichstanzlers in seiner neuesten Rede sprach Herr Grüder. Nun, die Parteirebner der Mehrheit haben sich ja mit diesem Programm zufrieden erklärt, allerdings haben die Herren Payer, Schröder noch einige weitere Forderungen aufgestellt. Jedenfalls wollen wir der Zukunft vertrauen und hoffen, daß es dem Reichstanzler gelingen wird mit seinem Geschick, das Programm zu verwirklichen. (Beifall.)

Freitag 1 Uhr Fortsetzung. — Schluß 6¼ Uhr.

Tages-Rundschau.
Deutsches Reich.

— Berlin, 28. Febr. (Tel.) In der Budgetkommission des preussischen Abgeordnetenhauses wurde heute die Position der Verlegung des Oberpräsidiums von Schleswig nach Kiel einstimmig abgelehnt.

— Hamburg, 28. Febr. (Tel.) Die Hamburg-Amerika-Linie bestellte bei Friedrich Krupp und der Germania-Werft Kiel zwei Fracht- und Passagierdampfer. Die beiden Dampfer, die dem zu Anfang 1906 von der genannten Werft gelieferten Schiffe „Kronprinzessin Cecilie“ ähnlich werden sollen, sind für die mittelbrasilianische Linie bestimmt und sollen eine mittlere Geschwindigkeit von 13 Knoten erreichen. Die Schiffe erhalten die nachstehenden Abmessungen: 136 Meter Länge, 17 Meter Breite, 8 Meter Tiefgang, 8060 Tonnen Tragfähigkeit und 14 200 Deplacement.

Das Jubiläum der nationalliberalen Partei.

— Berlin, 28. Febr. (Tel.) Anlässlich des 40jährigen Bestehens der nationalliberalen Partei fand am Abend in der Wandelhalle des Reichstagsgebäudes ein Festessen statt, wozu die nationalliberalen Mitglieder des Reichstages und des Landtages, sowie die Vertreter der nationalliberalen Presse sich eingefunden hatten. Dem Vorsitzenden des Zentralvorstandes des nationalliberalen Partei, Abg. Wasserhagen, ging ein Glückwunschtelegramm des Reichstanzlers zu, worin es heißt: Die nationalliberale Partei könne ihrer ehrenvollen Vergangenheit jetzt in lichtgewordener Gegenwart gedenken. Möge es der Partei beschieden sein, auch an den großen Aufgaben der Zukunft zum Besten des Vaterlandes einen hervorragenden Anteil zu nehmen.

Parlamentarisches.

— Berlin, 28. Febr. (Tel.) Anträge zum Schutze der Heimarbeit sind von Vertretern aller bürgerlichen Parteien des Reichstages eingebracht worden. Die Sozialdemokraten wollen das gleiche Ziel durch einen selbständigen Antrag verfolgen.

— Berlin, 28. Febr. (Tel.) Die drei mecklenburgischen Abgeordneten Reichsgraf von Bothmer, Lind und Dr. Pashuke haben im Reichstag einen Antrag gestellt, der mittelbar die Einführung einer parlamentarischen Vertretung für Mecklenburg fordert.

— Berlin, 28. Febr. Die Vorlage betr. die Verbreiterung des Nordostseekanals wird, wie berichtet wird, dem Reichstag noch in dieser Session zugehen. Die Erweiterung kostet lt. H. J. G. rund 200 Millionen Mark, die auf Anleihen verwiesen werden. Die Bauzeit beträgt sieben Jahre.

— Frankfurt a. M., 28. Febr. (Tel.) Der frühere sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Adolf Sabor ist im Alter von 65 Jahren hier gestorben. Sabor gehörte dem Reichstage von 1884 bis 1890 an. Er beteiligte sich seit vielen Jahren nicht mehr am öffentlichen politischen Leben. (Das berühmte Wahl-Telegramm: „Fürst (Bismarck) wünscht Sabor“ und Sabors Ausspruch: „Das läßt tief blicken“ haben seinen Namen bekannt gemacht. D. M.)

— Hanau, 28. Febr. In Darmstadt, Worms und Mainz wurden Jungliberale Vereine gegründet; in Gießen steht die Gründung bevor.

Aus dem hessischen Parlament.

— Darmstadt, 28. Febr. (Tel.) Die Zweite Kammer, welche gestern wieder zusammengetreten ist, begann heute die Beratung des Staatsbudgets für 1907. Der Finanzminister erklärte, daß das Budget zum ersten Male seit 6 Jahren nicht mit einem Defizit abschließe und daß noch Mittel zur Verfügung stehen, um dringenden Bedürfnissen, welche Mehrausgaben erforderten, zu genügen. Staatsminister Ewald erklärte auf eine Anfrage betreffend die Schiffahrtsabgaben, daß die Stellung der hessischen Regierung sich zu dieser Frage nicht geändert habe; welche Stellung die Regierung eventuell zu der wirtschaftlichen Seite dieser Frage einnehme, könne heute noch nicht gesagt werden. Man müsse dagegen erst wissen, was am 1. April des Reichsverfassung eine gekehrt werden soll.

Weiter erklärte der Staatsminister betreffend die Reform des Landtagswahlrechts, daß er mit der Mehrheit der Ersten Kammer wiederholt verhandelt habe; er müsse jedoch zu seinem Bedauern sagen, daß er mit seinen Vorschlägen kein besonderes Entgegenkommen gefunden habe; man scheine in der Ersten Kammer nicht geneigt, dem Wünsche der Zweiten Kammer zu folgen, jedoch eine Milderung der Vorschläge nötig erschienen sei. Der Minister hofft, im Laufe des Frühjahrs, eventuell schon in der nächsten Woche, dem Hause einen Vorschlag zugehen lassen zu können, auf Grund dessen eine Verständigung sich ermöglichen lassen werde.

Spanien.

— Madrid, 28. Febr. In Valencia herrscht große Erregung. Der Erzbischof Guisajola mußte bekanntlich vorigen Sommer Valencia verlassen, weil er durch Angriffe auf das damalige antiklerikale Ministerium in der Frage der Zivilehe die Volksstimm heraufbeschworen hatte. Dieser Tage ist nun Guisajola unter militärischem Schutz zurückgekehrt, jedoch unter feindlichen Straßenkundgebungen. Seit jener Zeit sind mehrfach in der Nähe des Bischofpalais Petarden explodiert, gestern Abend sogar während des Gottesdienstes innerhalb einer Kapelle. Unter den zahlreichen Unbeteiligten entstand lt. „Trib. Jg.“ eine fürchterliche Panik, sonst wurde außer Materialschaden kein Unglück angerichtet.

England.

— London, 1. März. (Tel.) Der Marine-Stat für das Jahr 1907 sieht eine Verabsetzung der Mannschafstärke um 1000 Mann und eine Verminderung der Ausgaben um 1427 091 Pfund Sterling vor.

Aus dem Unterhaus.

— London, 28. Febr. Im Unterhaus richtete Bridgeman (kons.) an die Regierung die Anfrage, wann das Handelsabkommen zwischen England und Deutschland, das England die Meistbegünstigung gewährt, abläufe und welche Schritte für dessen Erneuerung gesehen würden. Sir Edward Grey erwidert, er nehme an, daß das Abkommen solange in Kraft bleibe, als England seinerseits Deutschland die Meistbegünstigung einräume und daß deshalb weitere Schritte überhaupt nicht erforderlich seien.

Einige Anfragen betreffend die Zusammensetzung des Oberhauses in Transvaal, gegen die Set-Volk und die Transvaal-Nationalisten Einbruch erhoben haben, beantwortet der Unterstaatssekretär des Kolonialamts, Churchill, dahin, daß der Kolonialsekretär Carl von Glin vollkommene damit einverstanden sei, daß die Ernennungen in angemessener Weise die verschiedenen Richtungen der politischen Meinungen widerspiegeln und daß der Oberkommissar für Südafrika Carl von Salsburg telegraphisch habe, daß er überzeugt sei, daß die zweite Kammer ihre Aufgabe gerecht und unparteiisch erfüllen werde und daß von einer Revision der Ernennungen, für welche die Regierung volle Verantwortlichkeit übernehme, keine Rede sein könne.

Zur Annahme gelangte ein Beschluß, nach dem die Effektivstärke der regulären Armee nach dem Vorschlag der Regierung auf 160 000 Mann festgesetzt ist. Bemerkenswert ist, daß bei der Diskussion der Vorschlag des Kriegsministers keinerlei abfällige Kritik erfolgte.

Ämtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst betrogen gefunden, dem ordentlichen Professor an der Universität Freiburg, Dr. Ernst Fabricius, die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen Königlich Preussischen Kronen-Ordens 3. Klasse zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst betrogen gefunden, dem Königlich Spanischen Honorar-Bischof Moriz Na u e n in Mannheim die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen Ritterkreuzes des Königlich Spanischen Ordens Isabella der Katholischen zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 20. Februar d. J. gnädigst geruht, dem Postdirektor Karl K o n i g in Welschbühl mit Wirkung vom 1. Mai d. J. ab die Vorsteherstelle des Bahnpostamts Nr. 28 in Konstanz zu übertragen.

Durch Entschließung des Ministeriums des Innern vom 22. Januar 1907 wurde die unterm 30. Dezember 1906 ausgesprochene Ernennung des Unterlehrers Leonhard Meininger in Wühl zum etatmäßigen Handelslehrer zurückgenommen.

Durch Entschließung der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues vom 20. Februar d. J. ist der Bezirksgeometer Karl N u d o l p h in Karlsruhe zu dem Bezirksgeometer in Ueberlingen versetzt worden.

Durch Entschließung Großh. Steuerdirektion vom 23. Februar d. J. wurde Steuerkommissarassistent Eugen C h m a n n bei dem Großh. Steuerkommissariat für den Bezirk Ettlingen in gleicher Eigenschaft zu jenem für den Bezirk Weinsheim versetzt.

Durch Entschließung Großh. Steuerdirektion vom 28. Februar d. J. wurde Steuerkommissarassistent Karl M o r l o d bei dem Großh. Steuerkommissariat für den Bezirk Weisach in gleicher Eigenschaft zu jenem für den Bezirk Ettlingen versetzt.

Badische Chronik.

— Karlsruhe, 28. Febr. Am Samstag den 2. März findet hier eine Sitzung des geschäftsführenden Ausschusses der Freisinnigen Partei in Baden, zu der auch die Vorsitzenden der Freisinnigen Vereine des Landes erscheinen werden, statt. In derselben soll insbesondere die durch die Reichstagswahl geschaffene Lage besprochen werden.

— Karlsruhe, 28. Febr. Der Deutsche Schulverein (Gesamtverein) umfaßt jetzt 35—36 000 Mitglieder. Der Landesverband Baden (Vorort Konstanz) zerfällt in 18 Ortsgruppen mit rund 1900 Mitgliedern. Die Gründung mehrerer weiterer Ortsgruppen scheint gesichert zu sein.

— Mannheim, 28. Febr. Für die Mannheimer große Gartenbau-Ausstellung ist vom Großh. Ministerium der Referent für Landwirtschaft, Herr Geheimrat Oberregierungsrat Rebe in Karlsruhe als Kommissar bestimmt worden.

— Weinsheim, 28. Febr. Schuhmachermeister Volz, der seit Jahren an Verfolgungswahn litt, hat sich am 25. d. M. in seiner Wohnung erhängt. Er hat vorher schon wiederholt Selbstmordversuche gemacht.

— Vom Hinterland, 27. Febr. In Sindelsheim wäre gestern früh Herr Lehrer Schudt beinahe einer Aushängungsvergiftung erlegen. Als er gegen 8 Uhr nicht zum Kaffe kam, erbrach man die Tür und fand Herrn Schudt bewußlos vor. Sein Zustand gab anfangs zu Bedenken Anlaß. Die Ursache war, daß die Ofenröhre nicht richtig ineinandergeringen und die gefährlichen Gase in das Zimmer entweichen konnten.

Δ Pforzheim, 28. Febr. Im Monat Mai steht die Neuwahl des Oberbürgermeisters unserer Stadt bevor, da bis dahin die zweite neunjährige Dienstzeit des Herrn Habermehl abgelaufen ist.

* Bergshaupten (N. Offenburg), 28. Febr. Eine seltene Ehe wurde jüngst hier geschlossen. Der Mann ist 76 Jahre alt und Witwer; die Braut, die glückseligste Braut, ist eine 17-jährige Dienstmagd des Herrn Habermehl abgelaufen ist.

* Freiburg, 28. Febr. Gestern nachmittag fand die feierliche Beisetzung des Geh. Hofrats Prof. Dr. Ludwig Thomass auf dem hiesigen Friedhof statt. Die Halle konnte bei weitem nicht alle Teilnehmer aufnehmen, so zahlreich war die Trauerversammlung. Außer den Vertretern der hiesigen staatlichen, kommunalen und militärischen Behörden bemerkten wir auch Herrn Geh. Oberregierungsrat Dr. Böhm als Vertreter des Großh. Unterrichtsministeriums, nach einem einleitenden Choral der Kapelle des hiesigen Infanterieregiments nahm Herr Dekan Dr. Hasenclaver den kirchlichen Akt vor an Hand des Textes: „Selig sind, die da Leid tragen, denn sie sollen getröstet werden“, indem er Leben und Wirken des Verbliebenen schilderte. Daran schlossen sich Ansprachen des Dekans der medizinischen Fakultät, Herrn Prof. Dr. Krönig, des Direktors der Universität, Herrn Geh. Hofrats Prof. Dr. Gimsch, des ersten Assistenten der mediz. Poliklinik, Herrn Prof. Dr. Ross, die unter Niederlegung prachtvoller Kränze am Sarge die vorzüglichsten Eigenschaften des Verstorbenen als Lehrer und Arzt wie als Bürger, insbesondere aber dessen menschenfreundliches Wesen gegen jedermann hervorhoben. Professor Thomass war eine stadtbekannt Persönlichkeit, seine weitverzweigte Tätigkeit ist in den weitesten Kreisen rühmlichst bekannt, und wer in den 30 Jahren seines hiesigen Wirkens mit ihm irgendwie in Berührung kam, der begreift die allgemeine Trauer um diesen ehrenhaften, allezeit hilfsbereiten Menschenfreund. Kränze wurden ferner niedergelegt von den Fakultäten, vom Großh. Ministerium der Justiz, des Kultus und des Unterrichts, vom Armenrat der Stadt Freiburg i. B., vom Verein Silda-Kinderhospital (der in Prof. Thomass einen unermüdbaren Förderer verloren), vom Freiburger Ärzteverein, der Klinikervereinigung, von den studentischen Ausschüssen und einer großen Zahl Verbindungen, den alten Burschenschaften, vom Hauptverband des B. d. S. w. a. r. z. w. d. r. e. i. n. s. sowie von dessen hiesiger Sektion (deren Vorstandschäft der Verbliebene lange Jahre angehörte) u. a. In weitem Bogen bewegte sich alsdann der ungewöhnlich große Leichenzug zum Grabe, wofür noch die Burschenschaft Germania in Leipzig, dem früheren Wirkungskreis des Verstorbenen, einen prächtigen Kranz niedergelegt, und bald schloß sich das Grab unter dem üblichen akademischen Ehrungen über einem allseits hochgeschätzten verdienstvollen Manne.

* Freiburg, 28. Febr. Auf die am Montag im Anschluß an die Arbeitslosen-Versammlung dem Stadtrat überreichten Forderungen wegen Kostensarbeiten und auf die Forderung, daß die Unternehmer, welche häßliche Arbeiten ausführen, in erster Linie anständige Arbeiter beschäftigen sollen, ging dem Gemeindefratstag der Oberbürgermeister Winterer folgende Antwort zu: „Unter Hinweis auf die uns übermittelte Eingabe vom 25. ds. M. benachrichtigen wir Sie, daß wir behufs Beschäftigung brotloser Arbeiter diesmal ausschließlich der Bauarbeiten einige Kostensarbeiten (abgesehen von Steinflößen), die Herstellung der Bismarckstraße und der Hochbahn an der Schreiberstraße, sofort in Angriff nehmen lassen werden. Unter Zuzugabe und die Stadtgärtnerei sind mit dem sofortigen Vollzug beauftragt. Was die Theaterarbeiten und die Anlage von Waldstraßen betrifft, so haben wir unser Hochbauamt und das Fortamt beauftragt, sofort mit den Unternehmern die erforderlichen Unterhandlungen anzuknüpfen. Dr. Winterer.“ — Man kann dieses Entgegenkommen der Stadtbewohner nur begrüßen.

* Freiburg i. B., 28. Febr. Die hiesige Sektion des Badischen Schwärzwaldvereins hielt unter dem Vorsitz des Vorsitzenden Herrn v. Teuffel ihre Jahresversammlung ab. Aus dem Rechenschaftsbericht des letzteren ist hervorzuheben, daß die Stadt Freiburg die Ruine Schneeburg in ihre Obhut genommen hat, um sie durch mehrfache Ausbesserungen vor dem Verfall zu schützen. Der zuridige Betrag für einen auf dem Schloßberg zu erbauenden Turm beträgt 1292 Mark, das Sektionsvermögen 2274 Mark. Der neue Vorsitz für den Girsprungstafel im Hölental wird noch vor Pfingsten seinen Platz einnehmen.

* Freiburg (N. Lörrach), 28. Febr. Gestern abend halb 7 Uhr wurde der Eisenbahnarbeiter Hermann Martin von hier im Feiner-Kloster durch den Personenzug überfahren und war nach kurzer Zeit eine Leiche. Der Bruder des Verunglückten, welcher zu gleicher Zeit im Tunnel arbeitete, wurde durch den Luftdruck des vorbeifahrenden Zuges in eine Nische geschleudert und erlitt so den sicheren Tod. Die Schuld an dem Unglücksfall soll in dem Unterlassen eines Rätezeichens seitens der Station Kleinens liegen. Der Tunnel war nämlich im fraglichen Moment zugleich von einem Güterzug besetzt, während die Ankunft des Personenzuges infolge des genannten Umstandes von den Brüdern nicht bemerkt wurde. Die eingeleitete Untersuchung wird die nähere Aufklärung geben.

Theater, Kunst und Wissenschaft.
Heidelberg, 28. Febr. Die Neuwahl eines Prorektors findet am 2. März statt.
Stuttgart, 28. Febr. (Tel.) Der König hat dem Oberbaurat und Professor an der technischen Hochschule Ernst den erblichen Adel verliehen.
Bonn, 28. Febr. In Friedrichshafen wird demnächst am hinteren Hafen mit der Erbauung der Drahtstation für die internationale meteorologische Station begonnen.
Kostock, 28. Febr. (Tel.) Die Kostocker Universität hat auf der heutigen Jahresfeier den früheren nationalliberalen Reichstagsabgeordneten Geheimen Finanzrat Büfing zum Ehren doktor ernannt.
Jubiläums-Festspiele in Mannheim.
Mannheim, 28. Febr. Die Verhandlungen seitens des Hof- und Nationaltheaters mit den hauptsächlichsten Gassen der ersten Jubiläumsfestspiel-Woche sind nunmehr zum Abschluß gelangt. Demnach singt in der ersten „Meisterfänger“-Aufführung Fritz Feinhals den Sachs, Heinrich Knote den Baller Stolzling, Joseph Weiss den Bedner — alle 8 Künstler vom Hoftheater in München — und Minnie Rast vom Hoftheater in Dresden die Eva. Für die zweite „Meisterfänger“-Aufführung ist Leopold Demuth von der Hofoper in Wien als Sachs und Gustav Mantler von der Komischen Oper in Berlin als Bedner, als Eva wiederum Minnie Rast gewonnen. Den Baller Stolzling singt diesmal unser Friedrich Carlen. In „Der Scharf und Marianne“ spielen Paul Wiede und Glare Salbach, beide vom Dresdener Hoftheater, die Titelfiguren. In den „Räubern“ hat Georg Reimers vom Wiener Burgtheater den Karl und Alb. Seine vom Hoftheater in München den Franz übernommen. Der „Dobron“ wird ausschließlich mit eigenen Künstlern zur Aufführung gebracht. Joseph Rains und Adalbert Matkowski, die zunächst für die „Räuber“ in Aussicht genommen waren, sind Anfang Mai nicht abkömmlich. Ihre Mitwirkung ist nunmehr bestimmt für die zweite Festspielwoche in Aussicht genommen.

* Adolfszell, 28. Februar. Wie die „Fr. St.“ meldet, ist der Prozeß Werber-Jungmanns noch nicht beendet, da Revision gegen das Urteil des Landgerichts Konstanz eingelegt wurde.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 1. März.

* Hofbericht. Seine königliche Hoheit der Großherzog empfangt gestern vormittag halb 11 Uhr den Präsidenten des Evangelischen Oberkirchenrats, Geheimrat D. Helbing, und danach den Minister Dr. Schenkel zum Vortrag. Im Laufe des Nachmittags und Abends hörte Seine königliche Hoheit die Vorträge des Geheimrats Dr. Nicolai und des Legationsrats Dr. Seyb. Seine königliche Hoheit der Kronprinz von Schweden ist gestern abend 8 Uhr nach Stockholm abgereist. Höchstselbst wurde von Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin zum Bahnhof geleitet, wo auch Ihre königlichen Hoheiten der Erbprinzherzog und die Erbprinzherzogin sich zur Verabschiedung eingefunden hatten. Der Kronprinz gedenkt am 1. März in Stockholm einzutreffen. Ihre königliche Hoheit die Kronprinzessin ist in den letzten Tagen zum erstenmal außer Bett gewesen, aber nur für ganz kurze Zeit. Der Kräftezustand läßt lt. „Karlsru. Ztg.“ noch immer zu wünschen übrig und bedarf großer Schonung. Die Abreise der Kronprinzessin ist erst Ende nächster Woche in Aussicht genommen.

Der Präsident des Staatsministeriums Freiherr von Dusch wird am Montag von seinem zweimonatigen Erholungsurlaub, den er an der Riviera zugebracht hat, zurückkehren und seinen Dienst übernehmen. Damit wird das von verschiedenen Zentrumsblättern unseres Landes in der letzten Zeit in kurzen Zwischenräumen wiederholte Gerücht von einem bevorstehenden Rücktritt des Staatsministers am besten widerlegt. In unterrichteten Kreisen wurde diesen sensationellen Gerüchten von Anfang an kein Glauben beigemessen und man glaubt noch wie vor, daß Herr v. Dusch im Amte bleiben wird, solange ihm das Vertrauen der Krone erhalten bleibt.

Das diesjährige Erlaßgeschäft für den Aushebungsbezirk Karlsruhe findet nicht, wie zuerst mitgeteilt in der Zeit vom 8. bis 22. März, sondern vom 3. bis 24. April ds. J. statt.

* Tierärztl. Kammer. Die auf Grund des Gesetzes vom 10. Okt. 1906, betreffend die Rechtsverhältnisse des Sanitätspersonals, errichtete Tierärztliche Kammer ist am 25. Februar d. J. zu ihrer ersten Sitzung zusammengetreten. Bei der unter Leitung des Ministeriums des Innern vorgenommenen Vorstandswahl wurde Veterinärarzt Braun in Baden zum Vorsitzenden des Vorstandes, der Leiter des tierhygienischen Instituts in Freiburg, Professor Dr. Schlegel in Freiburg, zum Stellvertreter des Vorsitzenden und Tierarzt Haas in Miesheim, Schlachthofdirektor Bayershöfer in Karlsruhe und Justizinspektor Hink in Freiburg zu Mitgliedern des Vorstandes gewählt. Die Kammer bezieht und genehmigt eine vorläufige Geschäftsordnung und erledigte sodann noch einige geschäftliche Angelegenheiten.

* Freisinniger Verein. Heute, Freitag abend 9 Uhr, findet im Konfessionsaal des „Woininger“, wie aus dem Interzettel ersichtlich, die Generalversammlung des Freisinnigen Vereins statt. Nach dem Jahresbericht, dem Kassenbericht und der Neuwahl des Vorstandes soll eine geistliche Unterhaltung die Mitglieder noch zu gemüthlichem Zusammenhine vereinigen. Ein zahlreicher Besuch steht zu erwarten.

Lehr. Mitteilungen aus der Karlsruher Stadtrats-Sitzung vom 28. Februar 1907.

Vor Eintritt in die Tagesordnung begrüßt der Vorsitzende den neu-gewählten 1. Bürgermeister, Herrn Föhrenbach, und heißt denselben herzlich willkommen. Herr Föhrenbach dankt hierfür in verbindlichen Worten.

Auf die vom Gemeinderat Eppingen an die Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen gerichtete und vom Stadtrat Karlsruhe befragte Eingabe um Verbesserung der Zugverbindungen zwischen Karlsruhe und Heilbronn ist folgende Antwort vom 13. Februar d. J. eingetroffen:

„Die Verbindung von Eppingen an die in Karlsruhe nach dem Oberland abgehenden Vormittagsfahrpläne wird durch den günstig liegenden Personenzug 310, der im Anschluß an den von Heilbronn um 10 Uhr 26 Minuten abgehenden Zug D 87 durch Zug 323 vermittelt. Ein erhebliches Bedürfnis zur Einlegung weiterer Personenzüge, insbesondere von Eppingen, kann zur Zeit nicht anerkannt werden; auch ist die Penultima der auf der Strecke Eppingen-Heilbronn verkehrenden Züge keine derartig starke daß weitere Züge zur Entlastung der vorhandenen befahren werden müßten.“

Der Stadtrat hält die ablehnende Haltung der Eisenbahnverwaltung nicht für gerechtfertigt und beschließt, weitere Schritte in der Angelegenheit zu unternehmen.

Das Straßenbahnamt wird beauftragt, ein Projekt auszuarbeiten über die Einlegung eines zweiten Gleises auf der Strecke der Ringstraße zwischen Eisenlohr- und Poststraße.

In Abänderung des Beschlusses vom 17. v. Mts. wird auf Wunsch der Anwohner die „Mittelboffstraße“, frühere Gildstraße, im Stadtteil Beiertheim „Marie-Magdalenenstraße“ (nach Ihrer Großherzoglichen Hoheit der Prinzessin Marie Alexandra von Baden), die frühere Garten-

straße statt „Oberboffstraße“, „Gäckelstraße“ (nach der Deutschen Kronprinzessin) und die frühere Kaiserstraße in demselben Stadtteil statt „Unterbboffstraße“ nunmehr „Hohenzollernstraße“ benannt.

Zum Streit der Hilfsarbeiter in den Karlsruher Buchdruckereien.

T. Karlsruhe, 1. März. Die Lohnbewegung der Hilfsarbeiter in den Karlsruher Buchdruckereien wurde gestern abend zum friedlichen Abschluß gebracht. Nach über dreistündigen Verhandlungen der allgemeinen Prinzipalsversammlung und daran anschließend zwischen der engeren Prinzipals-Kommission, bestehend aus den Herren Stadtrat Chr. Vogel, Kommerzienrat Max Müller und Ferd. Thiergarten, sowie der Lohnkommission der Hilfsarbeiter, Herren Frz. Koser, Fr. Siegel hier und Schmid, Mitglied des Zentralvorstandes des Hilfsarbeiterverbandes für Süddeutschland aus München.

Die Herren Kommerzienrat F. Kraus-Stuttgart und H. Strecker-Stuttgart, beide in der Hilfsarbeiterfrage sehr erfahrene Herren, nahmen an der Verhandlung beratend teil. Die allgemeine Prinzipals-Versammlung hatte sich dahin geeinigt, die geforderte allgemeine zehnprozentige Lohnerhöhung nebst Lohnstala z. abzulehnen, dagegen dem bereits in Stuttgart eingeführten Lohnstarif zuzustimmen mit Abstrich von 5 Proz., da in Stuttgart die Lebens- und insbesondere die Wohnungsverhältnisse durchgehends teurer seien als in Karlsruhe. — In der engeren Kommissionsverhandlung mußten, um die Verhandlungen nicht scheitern zu lassen, die abgetrichenen 5 Proz. wieder zugestimmt werden.

Nach diesem nun angenommenen Tarif betragen die Minimallöhne für männliche Hilfsarbeiter: Bis zum vollendeten 15. Lebensjahr 12 M., bis zum 16. 14 M., 17. 16.50 M., 18. 17.50 M., 19. 18.50 M., 20. 19.50 M., über 20 Jahre 21 M. — Neu eintretende Hilfsarbeiter, die bisher in keiner Buchdruckerei gearbeitet haben, werden im ersten Jahre ihrer Tätigkeit nach Uebereinkunft entlohnt. Männliche Hilfsarbeiter, welche bis zu 18 M. Lohn haben, erhalten 1.25 M. und solche, die über 18 M. Lohn haben, 1 M. Lohnaufschlag. — Die weiblichen Hilfsarbeiter erhalten nach näher präzisierten Sätzen 9 M. bis 13.50 M. pro Woche. — Der Lohnstarif gilt rückwirkend vom 1. Februar 1907 ab.

Prinzipalsseitig kostete es große Opferwilligkeit, einen solchen in vielen Punkten wesentlich erhöhten Tarif zuzustimmen; denn er macht einzelnen Geschäften einen ganz bedeutenden Jahresbetrag aus, um den sich die Geschäftskosten steigern. So darf denn auch wohl erwartet werden, daß die Hilfsarbeiter mit gutem Willen den Geschäften diese erschwerte Last erleichtern helfen. Dies um so mehr, als auch die Arbeitszeit einheitlich geregelt und auf 9 Stunden (ohne Frühstück- und Besperpausen) herabgesetzt wurde.

Gegenüber den Angriffen des „Volksfreund“ wurde prinzipalsseitig betont, daß die Berichte der „Badischen Presse“ über die Verhandlungen völlig korrekt und sachlich waren, dagegen wurde von der Hilfsarbeiterkommission selbst die Verantwortung für den gebälligen Volksfreundartikel in getriger Nummer abgelehnt mit der ausdrücklichen Erklärung, daß sie denselben nicht veranlaßt hätte. Auch wurde von der Hilfsarbeiterkommission angegeben, daß die plötzliche Arbeitseinstellung am Dienstag früh unkorrekt war und einen Kontraktbruch darstellte, was in das beiderseitig unterschriebene Protokoll aufgenommen wurde.

Telegramme der „Bad. Presse“.

— Berlin, 1. März. Der Senioren-Konvent des Abgeordnetenhauses beschäftigt sich in seiner gestrigen Sitzung mit der Frage, ob es nicht angebracht sei, auch den Abgeordneten des Landtages freie Eisenbahnfahrt in Preußen während der Sitzungs-Perioden analog den Bestimmungen für Reichstags-Abgeordnete zu bewilligen. Doch kam es zu keinem Beschluß.

— Dresden, 28. Febr. Der sächsische Finanzminister Dr. Rueger erklärte einer Abordnung des sächsischen Schiffervereins gegenüber, daß Sachsen im Bundesrat gegen die Einführung von Schiffsabgaben stimmen werde.

— Weßau, 1. März. (Tel.) Das Urteil des Prozeßes, der das blutige Nachspiel zur Reichstagswahl im Wahlkreis Anhalt I behandelt, wurde gestern in später Abendstunde gefällt. Der wegen Mordes angeklagte Arbeiter Alois Galbiersch wurde zum Tode verurteilt.

— Hamburg, 28. Febr. Prinz und Prinzessin Heinrich begaben sich mittels Automobils nicht, wie zuerst gemeldet, nach Bremen, sondern nach den Passagierhallen und von dort mit dem Dampfer „Delphin“ an Bord des im Hafen liegenden Dampfers „Prinz Eitel Friedrich“, woselbst sie von Generaldirektor Dr. Wiegand empfangen wurden. Nachdem Prinzessin

Amerika eingeschmuggelt werden sollten. Die Loose wurden beschlagnahmt.

Der Mord im Münchner Zirkus.

— München, 28. Febr. (Tel.) Nach dem seit drei Jahren spurlos verschwundenen Kaufmann Hentschel wurden seit gestern Nachgrabungen auf dem früheren Zirkusplatz in München veranstaltet, da sich der Verdacht ergeben hatte, daß der seit einigen Tagen verhaftete ehemalige Zirkusbefitzer Niederhöfer an dem Verschwinden Hentschels beteiligt sei. Heute nachmittag um halb 3 Uhr wurden tatsächlich bei diesen Ausgrabungen Reste der Leiche Hentschels gefunden.

hd München, 1. März. Auch die Geliebte des wegen Mordverdachts auf den Kaufmann Hentschel verhafteten jungen Niederhöfer ist verhaftet worden.

In den Resten einer Westentasche wurde bei der Leiche des Hentschel eine goldene Uhr und ein 20 M.-Stück gefunden sowie eine Geldbörse mit 70 M. Es geht jetzt die Version, daß Hentschel im Zirkus erschossen wurde und daß die Wertgegenstände in der Eile oder um einem späteren Verdict zu begegnen, bei der Leiche beiliegen worden sind. Es gewinnt den Anschein, daß ein furchtliches Komplott zur Beseitigung des Hentschel bestanden hat.

Die Polizei sucht auch einen angeblichen Kaufmann Philipp Lehmann, der vor kurzem 2 1/2 Jahre Zuchthaus wegen Wechselfälschung und anderer Betrügereien verbüßt hat. Ebenso dringend wird der Variete-Agent für photographische Vergrößerungen namens Groß gesucht. Niederhöfer soll dem Untersuchungsrichter gestanden haben, daß er von dem Mord an Hentschel gewußt habe, aber nicht er, sondern der polizeilich verfolgte Leopold Groß, der angeblich in Wien sein soll habe das Verbrechen begangen. Bei der Leiche des Hentschel wurde auch ein Fläschchen Gift gefunden.

Zum Untergang des Dampfers „Berlin“.

hd Huel van Holland, 1. März. Nachmittags besuchte Prinz Heinrich im Hotel America die Patienten. Die Taucherarbeiten wurden fortgesetzt, es wurden aber keine Leichen gefunden. Im gesunkenen Wrack entdeckte man einige Kabinen mit Toilette-Gegenständen, die vollständig trocken waren.

Vermischtes.

— Döberitz, 1. März. (Tel.) Dem „Berl. Zbl.“ zufolge brachen bei dem Bau der Döberitzer Heerstraße am Stoffensee 50 Arbeiter in die versenkten Gräben in dem Augenblick, als ein Zug von Lomys (kleine Eisenbahnwagen) ihn passierte, 6 Wagen und 5 italienische Arbeiter verschwanden in den eisigen Pluten. Die Arbeiter sind gerettet, die Lomys liegen auf dem Schlamme des Grundes, der etwa 17 Meter tief ist.

— Allenstein, 28. Febr. (Tel.) Wie die „Allenstein. Ztg.“ meldet, wurde heute nachmittag ein Soldat der 1. Kompanie des 150. Infanterieregiments plötzlich irrfinnig. Er schloß sich in seine Stube ein und feuerte, nachdem dieselbe aufgebrochen worden war, auf alle Eintretenden. Ein Unteroffizier wurde tödlich verwundet, ein anderer Soldat erhielt einen Schuß in den Oberschenkel. Der Irrfinnige erschloß sich dann selbst.

— Neumünster, 28. Febr. (Tel.) Gestern abend wurde zwischen Neumünster und Proßtedt der Wälschhändler Starke ermordet und herab aufgefunden. Als mutmaßlicher Mörder wurde in derselben Nacht der Arbeiter Sievers aus Eiderstedt verhaftet. Bei ihm wurde eine größere Geldsumme gefunden, deren Erwerb er nicht ausweisen konnte.

— Koblenz, 28. Febr. (Tel.) Die „Koblenzer Ztg.“ meldet: In Nemagen hatten sich Knaben in dem der Gemeinde gehörigen Steinbruch im Apollinarisberge in einer Seitenwand des Steinbruches eine Höhle eingerichtet. Als sich die Knaben gestern mittag in der Höhle befanden, rutschte die überhängende Erdmasse herab. Zwei Knaben wurden getötet, einer wurde schwer verletzt.

— Göppingen, 28. Febr. Im nahen Gerketten wurde der Bauer Kaspar Büdke von seinem 20-jährigen Sohne mit einem Revolver erschossen. Der jugendliche Mörder wurde lt. „Zffl. Ztg.“ verhaftet.

hd New-York, 28. Febr. (Tel.) Die Polizei fand bei dem Kabinen-Steward eines deutschen Dampfers Hamburger Lotterie Lose in Höhe von einer Million Mark, die in

Heinrich mit dem Prinzen Sigismund an Land zurückgeführt war, ging der Dampfer um 2.30 Uhr in See.

Breslau, 1. März. Das Kriegsgericht hat den Gefreiten Kühnel von der Schutztruppe in Südwestafrika wegen fälschlicher Angriffe auf Vorgesetzte zu 10 Jahren Gefängnis verurteilt.

Wilhelmshaven, 28. Febr. Zur Verstärkung des Kreuzergeschwaders wird der kleine Kreuzer „Arkonä“, im Sommer nach Ostasien entsandt — Der erste deutsche Minendampfer „Nautilus“, der auf der Weserwert in Bremen erbaut ist, unternahm gestern eine Probefahrt auf der Weser und wurde von der Marineverwaltung abgenommen. Er ist gestern nachmittag hier eingetroffen und wird voraussichtlich Mitte März in Dienst gestellt.

Wien, 28. Febr. Im Befinden des zuletzt in völliger Konvaleszenz befindlichen Bürgermeisters Dr. Ruzger ist gestern Abend wiederum eine Verschlechterung eingetreten.

Wien, 28. Febr. Nach einer römischen Meldung der „Pol. Korrespondenz“ gelangte man in dortigen diplomatischen Kreisen zu der Überzeugung, daß die Abrüstungsfrage nicht zu den Angelegenheiten gehören werde, welche Gegenstand des Programms der Haager Friedenskonferenz bilden werden.

Leipzig, 28. Febr. Der „Sowjet“ meldet, daß es in dem letzten Ministerrat in der Angelegenheit der Ruthenischen Studenten zu Differenzen gekommen sein soll. Der polnische Landesminister Graf Dzieduszycki soll gedroht haben, aus dem Kabinette auszuschreiben, falls die Ruthenischen Studenten straflos ausgehen. (Ziff. 31g.)

Budapest, 28. Febr. Zwischen dem Vizepräsidenten des Abgeordnetenhauses Károlyi und dem in der Panslawien-Affäre vielgenannten „Sozialisten“ Mraz-Orvath fand ein Säbelduell statt, wobei der letztere mehrere leichte Verletzungen erlitt.

Bukarest, 28. Februar. Die ordentliche Session des Parlaments wurde bis einschließlich 5. März verlängert.

Rom, 28. Febr. Nach einer Meldung der „Ag. Stef.“ aus Sansibar hatte der Stamm Bimal an der Somali-Küste, der den Italienern stets feindlich gesinnt geblieben war, eine drohende Haltung angenommen und andere Stämme zur Erhebung aufzuwiegen versucht.

Nachdem der Kommandant Cerrina eine Abteilung Eingeborene und Truppen zur Unterdrückung der Bewegung gegen den Bimalstamm entsandt hatte, griffen die Rebellen dieses Korps in der Nacht des 10. Februar an, wurden aber mit erheblichen Verlusten, es sollen über 200 Mann gefallen sein, zurückgeschlagen. Die Truppen hatten nur 1 Toten und 24 Verwundete, darunter Leutnant Reseren ti. Die Rebellen wollen sich nunmehr unterwerfen.

hd Boukon, 1. März. Gestern, am Tage der Soldbesatzung, kam es zu Ruhestörungen in den überfülltesten Stadtvierteln und zu einer Schlächt zwischen Matrosen und Polizei, ein Matrose wurde getötet, mehrere verletzt.

London, 28. Febr. Der 3. H. hier weilende Arzt Ott aus Marienbad wurde heute vom König und dann vom Cabinetchef Campbell Bannerman empfangen. Wie das „Reiterische Bureau“ meldet, handelt es sich hierbei nicht um den Besuch in ärztlicher Eigenschaft.

Newyork, 28. Febr. Nach einer Meldung des „World“ wurde der amerikanische Konsul in Santiago getötet. Die Bundesregierung schickte Truppen. Die Bestätigung fehlt noch bis jetzt.

Ministerkrisis in Sicht? hd Berlin, 28. Febr. Wie von hier aus wohlunterrichteter parlamentarischer Quelle mitgeteilt wird, gilt der Rücktritt des Reichssekretärs, Freiherrn von Stengel als demnächst bevorstehend.

Berlin, 1. März. Im preussische Abgeordnetenhaus war gestern das Gerücht verbreitet, daß das Staatsministerium in seiner letzten Sitzung die Reform der höheren Mädchenschule abgelehnt hat. Darauf soll der Kultusminister erklärt haben, daß er unter diesen Umständen von seinem Posten zurücktreten müsse.

Der Streit in Posen. Gnesen, 28. Febr. Wegen Aufreizung zum Schulstreik (§ 110) wurde der Pfarrer Piotrowski von der hiesigen Strafkammer zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt. Redakteur Schmanski vom „Lech“ wurde wegen Beleidigung dreier Lehrer aus Anlaß des Schulstreiks zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt.

Posen, 28. Febr. Am Gymnasium in Frankstadt wurde ein Schüler relegiert, weil seine Eltern für den Schulstreik eintraten.

Aus allen Kreisen der holländischen Bevölkerung laufen besonders für die heidenmütigen Frauen Zeichen der aufrichtigsten Teilnahme ein. Der deutsche Gesandte im Haag übermittelte einen größeren Geldbetrag für die allererste Hilfe. Zu gleichem Zweck stellte der deutsche Hilfsverein in Amsterdam den Betrag von 400 Gulden für die gereizten Frauen zur Verfügung. Das Befinden der gereizten Männer ist bedeutend besser als das der Frauen. Herr Emil Jung aus Gerabronn in Württemberg konnte gestern in seine Heimat abreisen.

Frau Wenning, die bei dem Unglück ihr Kind und ihren Mann verlor, schreibt in ihrer Gesundheit voran, jedoch ist sie seelisch äußerst deprimiert. In ihrem Zimmer hängt seit gestern ein Bild, das eine Frau darstellt, die mitten in aufbrausenden Wasser steht und sich an ein Kreuz anklammert. Es ist dies ein Geschenk der Gemahlin des deutschen Gesandten Frau v. Schlager. Frau Wenning pflegt stundenlang auf dieses Bild zu starren. Die Frau des deutschen Gesandten besucht die Patienten des öfteren und bringt ihnen kleine Geschenke, die sie aufheben.

Der Ledjunge Gether, der vollständig bei guter Laune ist, hat durchaus jede Erinnerung an den Aufenthalt auf dem Brack verloren. Er kann sich mit größter Anstrengung nicht der geringsten Einzelheiten mehr entsinnen.

Als Merkwürdigkeit mag mitgeteilt werden, daß die gereizten englischen Damen der Operngesellschaft von einem englischen Theateragenten das Anerbieten gemacht wurde, sofort nach ihrer Wiederherstellung in London gegen hohes Honorar aufzutreten. Ein ähnliches Anerbieten wurde von einer deutschen Theaterunternehmung gemacht.

Die auf dem Brack noch befindlichen Sachen von Wert werden an Land gebracht; das den Eingang zum Hafen versperrende Brack soll mit Dynamit gesprengt werden.

Am Strand ist einer der Briefsäcke des Kaisers des Königs von England gefunden worden; der Inhalt fehlt jedoch. Die Postsäcke haben sich ebenfalls zum großen Teil wiedergefunden; die einzelnen Stücke sind von Seewasser durchnäßt, aber die Adressen sind zum großen Teile gut lesbar.

Berlin, 28. Febr. Für die Verunglückten des Dampfers „Berlin“ findet hier am 12. März eine Gedenkfeyer statt, die von Ministern und ihren Gattinnen, dem holländischen Gesandten, dem Reichstagspräsidenten, angesehenen Parlamentariern und anderen betanztalt wird, und deren Ertrag ebenso wie der einer musikalischen Aufführung am 26. März für die Unterstützung der Hinterbliebenen bestimmt ist.

Vom französischen Kulturkampf.

Paris, 28. Febr. Auf der österreichisch-ungarischen Botschaft fand heute nachmittag die Uebergabe des in 26 Kisten untergebrachten Archivs sowie des Gelbfranks der ehemaligen päpstlichen Nuntiatur an den Advokaten Boyer de Bouillane, Vertreter des Monignone Montagnini, und an den Grafen Olivier de Beauregard, Vertrauensmann des Heiligen Stuhles statt.

Paris, 28. Febr. Die sozialistisch-radikalen Abendblätter berichten, daß die Veröffentlichung eines Teiles der bei Montagnini beschlagnahmten Papiere im Vatikan die lebhafteste Erregung hervorgerufen habe. Angeblich sei man insbesondere über Montagnini verstimmt, weil er diese Schriftstücke nicht rechtzeitig vernichtet habe. Nach einer römischen Depesche desselben Blattes hätte sich der Papst an mehrere Souveräne gewandt mit der Bitte, zu intervenieren, damit diesen Veröffentlichungen Einhalt getan werde.

Paris, 28. Febr. Man versichert, daß die Regierung disziplinarische Maßregeln gegen mehrere Beamte ergreifen werde, die durch die bei Montagnini beschlagnahmten Papiere bloßgestellt seien.

Berichte kirchlicher Blätter aus Rom melden, der Papst weigere sich unter Hinweis auf die eigene bedrängte Lage der Kirche in Frankreich einen Peterpfennig der französischen Bischöfe anzunehmen. Erst auf eindringliches Bitten des Bischofs Lebe von St. Briey (Cotes du Nord) habe er schließlich dessen Gabe und zwar sie allein mit der Erklärung angenommen, daß es die einzige und letzte sei, die er annehmen werde.

Vom Balkan.

Konstantinopel, 28. Febr. In der gestrigen beim deutschen Botschafter Freiherrn v. Marschall abgehaltenen Botschafterkonferenz wurde die Ueberreichung zweier Kollektivnoten an die Pforte beschloffen. Die eine Note tritt für die Wahrung der reglementsmäßigen Befugnis der mazedonischen Finanzkommission ein bezüglich der Kontrolle der Zivilverwaltung und der Rekrutierung der mit den Gesetzen und den wirtschaftlichen Bedürfnissen des Landes nicht übereinstimmenden Ausgaben. Die andere Note empfiehlt Berücksichtigung der von dem Georgis Pascha gestellten Forderungen betreffend das Verhältnis der Landesbehörden zur Gendarmerie. Die Noten werden heute überreicht.

Belgrad, 28. Febr. Im Dorfe Bred in Mazedonien überfiel eine türkische Militärabteilung die Ltscheta (Bande) des serbischen Wojwoden Gligor Sokolowits. Diese erhielt bald Unterstützung und nach erbittertem Kampfe konnten sie die Türken zurückdrängen. Die Türken hatten lt. einer Meldung der „Zeff. Jtg.“ neun Tote und zwölf Verwundete, die serbische Bande zwei Tote und fünf Verwundete.

Zur Reform- u. Revolutionsbewegung in Rußland.

hd Petersburg, 28. Febr. An einer Vorstadt auf der Petersburger Seite entdeckte die Polizei gestern durch Zufall auf dem Boden einer billigen Mietkammer 7 Kisten mit Pistolen, zwei fertigen Bomben und reichlicher Munitionsvorräte. Ein mit einem Revolver spielender Anabe hatte die Polizei auf die Spur des Waffenlagers gebracht. (B. L.)

C. D. Helfingfors, 1. März. (Privatteil.) Von hier wird der „Neuen Hamb. Jtg.“ gemeldet: Die finnische Polizei hat gestern zwei Revolutionäre verhaftet, in denen sie die seit 1895 aus Moskau flüchtigen Mitschuldigen bei dem Attentat vom Februar 1905 auf den Großfürsten Sergius festnahm.

Gosnowice, 1. März. Die Revolutionäre erschossen gestern früh in Niemez 2 Gendarmen. Auf mehrere Fabrikbeamte wurden räuberische Ueberfälle verübt. Der Kassierer der Cerealin-Fabrik wurde schwer verletzt.

Krasnojarsk, 1. März. Ueber die Ermordung des Stadtkommandanten Roglowshy werden folgende Einzelheiten bekannt: Roglowshy war

auf einem Spaziergang mit Freunden begriffen, er zeigte ihnen einen Drohbrief, indem ihm mitgeteilt wurde, daß er um 5 Uhr ermordet werden solle. Roglowshy zeigte die Uhr und sagte zu seinen Freunden, „es ist 5 Uhr und ich lebe noch.“ Als Roglowshy gegen 6 Uhr allein nach seinem Hause zurückkehrte, wurde ihm von einem Mann „Galt“ zugerufen und in demselben Augenblick fielen 3 Schüsse, die Roglowshy zu Boden stredten. Das Publikum floh nach allen Seiten. Der Mörder stürzte in den Hof eines benachbarten Hauses und floh durch denselben in eine andere Straße.

hd Bukarest, 28. Febr. Ein Zug russischer Infanterie wurde in der verflohenen Nacht dabei überrascht, als er die rumänische Grenze bei Ungheui überschreiten wollte. Die Russen wurden entwaffnet und verhaftet.

Die russischen Dumawahlen.

Petersburg, 28. Febr. (Tel. Tel.-Ag.) Bis heute Abend sind im ganzen 485 Abgeordnete zur Duma gewählt, darunter 304 Angehörige der Linken (30 Progressiven, 310 Angehörige der Arbeiterpartei, 59 Sozialdemokraten, 18 Sozialrevolutionäre und 94 Mitglieder der übrigen Parteien der Linken, sonst wie gestern), 48 Nationalisten, sonst wie gestern gemeldet.

Petersburg, 28. Febr. In dem Gouvernement Wiata sind unter 13 Abgeordneten, ausschließlich Angehörige der extremen linken Parteien, darunter 6 Sozialrevolutionäre gewählt worden.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Hafenregel, 28. Febr. 2.65 m (27. Febr. 2.64 m). Schaffhausen, 1. März. Morgens 6 Uhr 1.20 m. Aehl, 1. März. Morgens 6 Uhr 1.63 m. Baxau, 1. März. Morgens 6 Uhr 3.22 m, gef. 0,07 m. Mannheim, 1. März. Morgens 7 Uhr 2.81 m.

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.) Freitag den 1. März:

- Apollatheater. 8 Uhr Varietevorstellung. Deutscher Handlungsgeh.-Verband. 9 Uhr Stammtisch Möncher. Freisinniger Verein. 8 1/2 Uhr Generalbeschl. i. Möncher, Konfordiaaal. Fußballverein. 9 Uhr musil. Herrenabend im Fring Karl. Fußballklub Böhmic. Monatsversammlung im Palmengarten. Gesangverein Germania. 9 Uhr Probe. 1. Karlsruh. Mandolinengesellsch. 9 Uhr Probe. U. B. Frink, Herrenstr. Karlsruh. Leutenklub. 8 1/2 Uhr Klubabend in der Eintracht. Kolliseum. 8 Uhr Vorstellung. Stittklub. 8 1/2 Uhr Lichtbildvortrag, Saal 3, Schrempf. Stenographenverein Stolze-Schren. 8 1/2 Uhr Vereinsabend i. gold. Adler. Turngemeinde. 8 Uhr Turnen in der Zentralturnhalle. Turngesellschaft. 8 Uhr Turnen für Aktive u. Jugl. im Realgymnasium.

„Franz Josef“ Bitterquelle, für den täglichen Gebrauch. 93132

Der heutigen Stadtausgabe liegt ein Prospekt der „Großen Geld-Lotterie für die Zwecke des Badischen Landes-Vereins vom Roten Kreuz“, General-Agent J. Stürmer, Strahlg. i. Elf., Langstr. 107, bei, moraus hingewiesen wird.

Die Mitglieder des Schwarzenb.-vereins werden zu dem heute Abend im Saal 3 Schrempf stattfindenden Vortrag des Stillub eingeladen.

Vortrag des Stillub eingeladen.

Bereinslokal mit Kabier für Samstag Abend gesucht (35 Mitglieder.) Offerten unter Nr. 87248 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Israelitische Gemeinde. 1. März Abendgottesdienst 6 Uhr. 2. März Morgengottesdienst 9 Uhr. Jugendgottesdienst 8 Uhr. Sabbat-Ausgang 6 1/2 Uhr. Werttags Morgengottesdienst 7 Uhr. Abendgottesdienst 6 Uhr. Jbr. Religionsgesellschaft. 1. März Sabbat-Anfang 5 1/2 Uhr. 2. März Morgengottesdienst 8 Uhr. Schülergottesdienst 2 1/2 Uhr. Nachm.-Gottesdienst 4 1/2 Uhr. Sabbat-Ausgang 6 1/2 Uhr. Werttags Morgengottesdienst 6 1/2 Uhr. Nachm.-Gottesdienst 5 1/2 Uhr. Ein Casher mit Badofen, fast 4 jähriger neu, billig zu verkaufen. Badstraße 2. B8832.23

Grosse Auswahl in: Confirmanden - Stiefel zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Art. 468/450. Wichleder-Knopf- u. Schnürstiefel, bequeme Pass-Form per Paar Mk. 3.75. Art. 403. Dauerhafte Wichleder-Knaben-Haken-Stiefel per Paar Mk. 3.65. Art. 8137/8138. Hochelegante echt Chevreaux-Knopf- u. Schnürstiefel, bequeme Fassung, per Paar Mk. 4.75. Art. 336. Hakenstiefel aus gutem, starkem Wichleder, äusserst preiswert per Paar Mk. 4.95. Art. 263 oder 268. Garantiert echt Chevreaux-Knopf- u. Schnürstiefel, garantiert beste Qualität per Paar Mk. 4.98. Art. 9029. Hochelegante echt Box-Calf-Hakenstiefel mit Besatz, beste Qualität Nr. 56/89 per Paar Mk. 5.95. Art. 8016 oder 8017. Knopf- und Schnürstiefel, echt Chevreaux, speziell gearbeitet für Mädchen, bequeme Fassung, Nr. 86/89 per Paar Mk. 5.98. Art. 9030. Echt Box-Calf-Knaben-Hakenstiefel, bequeme Fassung per Paar Mk. 6.95. Art. 8103. Echt Box-Calf-Schnürstiefel, bequeme Fassung, vorzügliche Passform per Paar Mk. 6.50. Art. 9005. Hochelegante echt Box-Calf-Knaben-Hakenstiefel, dauerhaft. Fabrikat per Paar Mk. 7.50. R. Altschüler Karlsruhe Ecke Ritter- und Kaiserstrasse Nr. 161. Weitere Verkaufsstellen von Altschülers berühmten Schuhwaren: Mannheim, R. 1 1/2, Markt. Mannheim, G. 5, 14. Mannheim, P. 5, 15/16. Mannheim, Mittelstrasse. Mannheim, Schwelingerstr. Mannheim-Neckarau Kaiser-Wilhelmstrasse. Mainz, Schusterstr. Mainz, Grosse Bleiche. Frankfurt a. M. Bockenheim. Offenbach a. M. Hanau a. M. Bruchsal. Würzburg. Freiburg i. Br. Bamberg. Augsburg, Karlsruh. Augsburg, Karolinenstr. 8856



Die Naturheilkunde

ihre Wesen und Wirken in gesunden und kranken Tagen von Max Canitz.

Max Canitz gehört zu den berühmtesten Autoritäten auf dem Gebiet der Naturheilkunde und sein Name ist allerorts hinlänglich bekannt; Canitz hat die Naturheilkunde unter vielen schweren Kämpfen durch Wort u. Schrift vertreten u. am Krankenbett praktisch ausgeführt. Obiges Werk, die Naturheilkunde, ist in leichtverständlicher Form abgefaßt; es lehrt uns die Behandlung und Wirkung der naturgemäßen Heilmittel auf den kranken Organismus.

Unsere neueste Auflage ist nicht nur äußerlich, sondern auch seinem Inhalt nach bedeutend verbessert und durch neue Artikel und Illustrationen vermehrt worden.

Das Werk ist in hochelegantem Original-Prachteinband (Hoch- u. Goldprägung), reich illustriert, gebunden.

Die anatomischen Abbildungen sind die mustergetreuen nach Prof. Bock.

Der frühere Preis war 7,50 Mk. Zu diesem Preise wurden 25 000 Exemplare verkauft.

Wir bieten unseren Abonnenten das Werk als Prämie für

nur 3 Mk., nach auswärts 3.50 Mk. Nachnahme 20 Pfg. mehr.



Unser Tierarzt.

Ein großes illustriertes Prachtwerk,

enthaltend eine vollständige Anleitung, wie der Landmann alle Krankheiten der Pferde, Rinder, Schafe, Schweine, Ziegen, Hunde, Katzen und des Geflügels richtig erkennen, vorbeugen und heilen kann, nebst einem Anhang:

Allerlei praktische Ratschläge für Haus- und Landwirtschaft

mit je

einem zerlegbaren Modell vom Pferd und Rind.

580 Seiten stark mit über 100 im Text verstreuten Illustrationen, auf Grund praktischer Erfahrungen der bewährtesten Tierärzte und Landwirte mit Berücksichtigung der neuesten Forschungen auf dem Gebiete der Tierheilkunde und Landwirtschaft, bearbeitet von Heinr. Schmidt-Hoffmann. Bisheriger Preis 12 Mk.

Als Prämie für unsere Abonnenten für

nur 3 Mk., nach auswärts 3.50 Mk. Nachnahme 20 Pfg. mehr.

Die Expedition der „Badischen Presse“.



Stühle
werd. dauerhaft geflochten u. repariert.
Stuhlflechterei Fr. Ernst,
2544 Adlerstraße 3. 8.5

Umzug zu vergeben
(4 Zimmer) nach Frankfurt a. M. per
1. April. Offerten unter Nr. B7229
an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Teilhaber
gesucht für Fabrikation und Vertrieb
techn. Neuheiten der Maschinen- und
Werkzeugbranche. Sehr günst. Kapital-
anl. für Kapitalisten; auch Kaufmann,
Mechaniker etc. sehr geeignet. Einl.
15-20 Mille. Off. unt. Nr. 1656a an
die Exped. der „Bad. Presse“. 3.2

In gutem
Mittags- u. Abendtisch
können noch einige Herren teilnehmen
Kreuzstraße 10, 2. St.

Zu verkaufen
1 Landamerwagen, 2 Chaisen-
gesährte und 1 Schlitten.
Näheres unter Nr. B7133 in der
Expedition der „Bad. Presse“. 2.1

Sämtliche Weiß- und Buntstickereien.
Spez. Monogramme,
werden prompt und billig ausgeführt.
B7200 Herrenstr. 35, part.
Billig zu verkaufen Singernäh-
maschine, sowie Damenbüste Nr. 48
B7256 Leopoldstr. 14, 2. St.

Kanapee
neu überz., sehr
bequem, für nur
26 Mk. zu verk.
Schützenstr. 56, Hof.
36768.2.2

Abfallholz.
In Mühlen u. Fabriken 5 sind
Holz und Spähne um billigen Preis
zu verkaufen. B7156

Kinderwagen (Prinzess) ist, ganz
gut erhalten, billig
zu verkaufen. B7203
Georg-Friedrichstr. 13, 3. St. Nr.

Ein fast noch neuer, zweiflügeliger
Sportwagen mit Gummireifen ist
billig zu verkaufen. B7222
Regenfeldstr. 6, 4. St. rechts.

Nur 5 Tage!

Billiges Sonder-Angebot

in Schürzen Schuhwaren

Freitag den 1. ds., Samstag den 2. ds., Sonntag den 3. ds., Montag den 4. ds., Dienstag den 5. ds.

- Blaudruckschürzen 95, 62, **45** s.
- Hauschürzen mit Volant und Tasche, gut weit **95** s.
- Trägerschürzen, völlig weit, mit Volant, Ia Stoffe
hell und dunkel gestreift mit reicher Besatzgarnitur **1.35**
- Reform-Kleiderschürze in praktischen Dessins
3.50, 2.85, 2.65, 2.40, 2.10, **1.80**
- Schwarze breite Hauschürze, Ia Panama
mit Tasche, mit und ohne Volant 2.35, **1.95**

Zierschürzen, schwarz, weiss
und farbig
in enormer Auswahl.

- Kinder-Schürzen,** hell u. dunkel gestreift
- | | | | | | | | | |
|--------|----|----|----|----|-----|-----|-----|--------|
| Gr. 45 | 50 | 55 | 60 | 65 | 70 | 75 | 80 | 85 |
| 48 | 58 | 68 | 85 | 95 | 105 | 115 | 125 | 135 s. |

- Damen-Schnür- u. Knopfstiefel, Wicksleder, genäht 5.75, **5.25**
- Damen-Schnür- u. Knopfstiefel, Box-Calf 7.75, **7.50**
- Damen-Schnür- u. Knopfstiefel, Chevreaux mit Lackkappe **7.95**
- Herren-Schnür- u. Zugstiefel, Wicksleder **6.45**
- Herren-Schnür- u. Zugstiefel, Box-Calf **9.50**

Für Konfirmanden:

- Mädchen-Schnür- u. Knopfstiefel, Wicksleder 5.75, **5.25**
- Mädchen-Schnür- u. Knopfstiefel, Box **6.50, 6.25**
- Mädchen-Schnür- u. Knopfstiefel, Chevreaux **7.25, 6.95**
- Knaben-Schnürstiefel, Wicksleder **5.25**
- Knaben-Schnürstiefel, Box-Calf **7.15**

Kinder-Wicksleder-Schulstiefel

- | | | | | |
|-------|-------------|-------------|-------------|-------------|
| Größe | 23-24 | 25-26 | 27-30 | 31-35 |
| Paar | 2.45 | 2.65 | 3.45 | 3.85 |
- 8876

Herm. Schmoller & Cie.

Verein ehem. bad. gelber Dragoner.
Unter dem Protektorat Sr. G. H. Prinzen Maximilian von Baden.
Samstag den 2. März 1907, abends 8 1/2 Uhr:

Zusammenkunft
im Vereinslokal, Nebenzimmer der „Stadt Pforzheim“.

Am Samstag den 16. ds. Mts., abends 8 1/2 Uhr, findet unsere diesjährige ordentliche

General-Versammlung
im Vereinslokal, „Stadt Pforzheim“, statt.

Tages-Ordnung:
1. Jahres- und Kasserbericht.
2. Anträge.
3. Neuwahl.
Anträge sind 8 Tage vorher beim 1. Vorstand schriftlich einzureichen.
Karlsruhe, den 1. März 1907.
Der Vorstand.

Badischer Train-Verein Karlsruhe.

Samstag den 2. März 1907, abends halb 9 Uhr:

Vereins-Abend
im Vereinslokal Gasthaus zum „König von Preußen“, Adlerstraße 34, wozu die Mitglieder des Vereins, sowie alle ehemaligen und aktiven Kameraden zum zahlreichem Besuche freundlich einladet.
Der Vorstand.

Turngesellschaft Karlsruhe

Uebungsabende:
Turnhalle des Realgymnasiums (Eingang Schulstrasse):

Dienstag 8-10 Uhr aktive Mitglieder

Donnerstag 8-10 Uhr Männerriege

Freitag 8-10 Uhr Aktive u. Zöglinge

Turnhalle der Realschule (Waldhornstrasse 9):

Montag 8-10 Uhr Männerriege.

Turnhalle der Nebenenschule:

Montag 8-10 Uhr Zöglinge

Donnerstag 8 1/2-10 Uhr Damenabteilung.

Sängerriege: Mittwoch Probe in der „Eintracht“.

Der Turnrat.

Karlsruher Fussball-Verein (e. V.)
Unter dem Protektorat Sr. G. H. d. Prinzen Maximilian v. Baden.

Verein zur Förderung des Rasensports (Fussball, Tennis, Cricket, Leichtathletik etc.).

Jugendabteilung. Sportplatz an der verläng. Mollkestrasse. Strassenbahnlinie: Grenadierkasernen. Tennisplätze, Umkleideräume etc.

Freitag 9 Uhr:

Musikalischer Herren-Abend

Samstag nachmittag: Nebungsspiel a. d. Sportpl.

Sonntag nachm. 3 Uhr: auf dem

Wettspiel Sportplatz

in der süddeutschen

Meisterschaft

Geg. Freiburger F.-C.

Montag 9 Uhr:

Sitzung des Geschäftsausschusses.

Fussballclub

SCHWARZ PHÖNIX BLAU

Eigener, eingezäunter, 18000 qm umf. Sportplatz, best. aus 1 Fussballspielfeld und 6 Tennisplätze. Fussball, Leichtathletik, Turnen etc. Modern ausgestattet. Klubhaus mit vollständigem Wirtschaftsbetrieb. Prakt. eingerichtet. Umkleidezimmer. Gehetzte Räumlichkeiten. Jugendabteilung.

Freitag abend:

Monatsversammlung.

Sonntag 2 Uhr: III. Mannsch. gegen F.-C. Katt.

Sonntag 4 Uhr: Wettspiel d. I. Mannsch. gegen

F.-C. Union, Mannheim, auf dem Sportplatz.

8400 Der Vorstand.

Hohe Belohnung.

Verloren über Nacht ein feines Cigarettenetui mit 6 aufgelegten Namensnamen. Abzugeben Konfiteurerei Fell, Kaiserstr. 70. B7224.2.

Stenographen-Verein Stolze-Schrey.

Jeden Freitag, abends 7 1/2 Uhr

Vereins-Abend
im Gold. Adler.

Schriftgenossen herzl. willkommen. Der Vorstand.

Karlsruher Tourenclub.

Heute Freitag abend 7 1/2 Uhr: Club-Abend
im Nebenzimmer der Restauration Eintracht, Club-Angelegenheiten. Gefellige Unterhaltung.

Am zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Umzug.

Möbeltransport (7 Zimmererichtung) von hier nach Lahr i. B. per Ende dieses Monats zu vergeben. Offerten sind unter Nr. B7253 an die Exped. der „Bad. Presse“ zu richten.

Der Vorstand.

Heirat.

Herr, evangel., 29 Jahre, hübsche Erscheinung, paar Tausend Mark bar so fort, wünscht die Bekanntschaft eines Fräuleins zwecks Heirat, welche Liebe zu einem besseren Geschäft hat. Lage direkt an der Ostsee, feinsten, größter Verfehr, hundert Meil von der See, schönster Badeort der Ostsee. Nur solche, welche mehr auf Charakter-Persönlichkeit als auf Vermögen trachten, bitte ihre Adresse mit Photographie, Angabe des Vermögens unter E. B. 194 hauptpostlagernd Kolberg einzuliefern. 1827a

In aller nächster Nähe des Ludwigplatzes

2 stockiges Wohnhaus

mit Laden und Werkstätten, für jedes Geschäft geeignet, sofort veräußert. Offerten unter Nr. 3404 an die Exped. der „Bad. Presse“.

21

Ein **Gehroschmuck**, klein, Figur kleiner, fast noch neuer **Herd** billig zu verkaufen. B7251

Kaiserne Gottesgabe, Wohnb. 5, II. Kinderwagen (Prinz) in Gummireifen u. Porzellangriff. bill. zu verk. B7251

Portstraße 17, 5. St.

Kinderwagen, gut erhalten, zu verkaufen. B7273

Adlerstr. 22, III., 1. St.

Ein noch gut **Herd** ist billig abzugeben. B7195

Werderstraße 26, IV.

Großherzoggl. Hoftheater zu Karlsruhe.

Freitag den 1. März 1907.

42. Abonnements-Vorstellung der Abt. A (rote Abonnementsarten).

Zweites Gastspiel des Königl. Bayer. Hofkapellmeisters Conrad Dreher.

Das Münchner Kindl.

Eine Münchner Komödie mit Gesang in 4 Akten von Heinrich Stodiger und Conrad Dreher.

Leiter der Aufführung: G. Scheffranl.

Personen:

Winter, Regierungsrat Joseph Max.

Clara Winter, seine Schwägerin. M. Frauenborfer

Charlotte, ihre Tochter. Alw. Müller.

Hermann, deren Neffe.

Maler. F. Daumbach.

Maud, Jefferson. Mel. Ermath.

Frau Schmidt, Regierungsausschussgattin. Amalie Gramer

Schwarz, Bildhauer. Hugo Höder.

Koller, Maler. Max Schneider

Grünert, Maler. Felix Krones.

Weber, Maler. Siegf. Heindel

Emma Strom, Malerin. Eln. Lhard.

Minna Meyer, Modell. Lisa Bobedtel.

Guber, Hausbesitzer. Wilh. Kempf.

Sekretär Kammerer, Herrn Bendict

Dessen Frau. Julie Schwarz.

Frau Müller, Aufwärterin. Marg. Wig

Mayerhofer, Rentier. *)

Pepl, Dienstmädchen

bei Clara Winter Maria Center.

Künstler und Künstlerinnen.

Das Stück spielt in und bei München;

der erste und dritte Akt bei Clara

Winter; der zweite und vierte im

Atelier Hermanns.

*) Mayerhofer, Rentier: Conrad

Dreher als Gast.

Anfang 7 Uhr. Ende 1/10 Uhr.

Kasse-Eröffnung 1/7 Uhr.

Große Preise.

Färberei Printz

60 Filialen - 500 Angestellte. Annahmestellen überall. 18211

Verein zur Belohnung treuer Diensthöten

Die Mitglieder unseres Vereins und diejenigen hiesigen Einwohner, welche dem Verein beitreten wollen, werden ersucht, ihre Anmeldungen der in ihren Diensten stehenden, in diesem Jahr zur Belohnung berechtigten Diensthöten am

Donnerstag den 28. Februar, Freitag den 1. März und Samstag den 2. März,

jeweils vormittags von 10 bis 12 1/2 Uhr in dem Städtischen Schulhause Kriegstraße 44 (früher Lindenstraße) in dem Zimmer Nr. 12, eine Treppe hoch, erste Türe rechts, einzureichen.

Nach Umfluß dieser Meldezeit werden andere Meldungen nicht mehr berücksichtigt.

Nach den Vereinsstatuten können an Diensthöten, welche bis zum 1. Juli d. J. mindestens sechs Jahre ununterbrochen bei einer Herrschaft im Dienste sind,

Preise (Belohnungen)

und an Diensthöten, welche bis zum 1. Juli d. J. wenigstens drei Jahre ununterbrochen bei einer Herrschaft im Dienste sind,

Schriftliche Belohnungen

bestehen werden. Bei den Anmeldungen können die nötigen Meldebescheine erhoben und ausgefüllt werden. Hierbei, oder bei der Rückgabe der Meldebescheine wäre es im eigenen Interesse und zur Vermeidung von Beizerungen erwünscht, daß die Dienstherrschafter zur Anmeldung möglichst persönlich sich einfinden.

Ueber die Dienstbauer der angemeldeten Diensthöten ist bei der Anmeldung Nachweis zu liefern.

In den Verein neu eintretende Dienstherrschafter haben zur Erwirkung einer erstmaligen Belohnung außer dem Jahresbeitrag von 2 Mark noch ein Aufgeld von 6 Mark, zu einer Belohnung dagegen nur den Jahresbeitrag von 2 Mark zu entrichten.

Die feierliche Verteilung der Preise und Belohnungen wird in diesem Jahr am 21. Mai stattfinden, worüber feinerzeit noch Näheres auf gleichem Wege wie dieses Ersuchen mitgeteilt wird.

Schließlich benachrichtigen wir unsere Vereinsmitglieder, daß der Vereinsbiener, Georg Enderle hier, mit dem Einzug der Jahresbeiträge gegen Ausbändigung einer Quittung beauftragt ist.

Karlsruhe, den 25. Februar 1907. 8150.2.2

Der Verwaltungsrat.

Evang. Männerverein der Weststadt.

Sonntag den 3. März, abends 8 Uhr, im Gemeindehause, Blücherstraße 20:

III. Abend für Heimatkunst.

Darbietungen

von Werken der Dichter und Schriftsteller: Felix Baumbach, Johanna Wolf-Friedberg, Dr. Karl Wolf.

Komponisten: Dr. Herm. Bauer, Ludwig Keller, Franz Liesenborgs, Walter Petzet u. Franz Zureich.

Eintrittskarten für Nichtmitglieder, reservierte Plätze: 2 Mk., sind im Vorverkauf in der Buchhandlung von Müller & Gräf, am Mühlburgertor, und abends an der Kasse zu haben. 3379.2.1

Religiöse Reden

von Dr. E. Horneffer aus Leipzig

in Saale der „Vier Jahreszeiten“, Hebelstraße 21, abends 8 Uhr:

1. Freitag den 1. März: „Der höchste Wert.“

2. Sonntag den 3. März: „Diesseits und Jenseits.“

3. Dienstag den 5. März: „Gott und Mensch.“

Nach jedem Vortrag Diskussion.

Karten à M. 1.50; Abonnements à M. 3.— in A. Bielfelds Hofbuchh., Liebermann & Cie. 3042.4.4

Apollo-Theater.

Freitag den 1. März und Samstag den 2. März:

Grosse Gala-Vorstellung

Vollständig neues Programm.

Sign. Alfonso Silvano, Balanc-Akt.

Jolly Juliette, Kostüm-Soubrette.

The Silvestro-Troupe, Sensationellen Luft-Akt.

The Orig.-Lettines, Akrobatic-Comedy-Akt.

Ludwig Seiff, Salon- und Charakter-Komiker.

Czita, Zigeuner-Violin-Virtuosin.

Mistr. Marzella, Hand- und Kopf-Equilibrist.

The 3 Bussons, Variété-Parodisten.

Starkers Amer.-Bio-Tableau. „Neue Serie.“

Sonntag den 3. März: 3363

2 grosse Vorstellungen.

Café-Restaurant Hildenbrand

Karlsruhe, Waldstrasse 8.

Samstag den 2. März

kommt echtes Münchener

Salvator-Bier

zum Ausschank.

3256.3.2 Hochachtend!

Elisabeth Hensel Wwe.

Als besondere Spezialität während des Salvator-Ausschankes

in Bockwürste.

Schreierherd, sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. Schwarze

Hadelhündin zu verkaufen. 87267

Kaiserallee 97, IV, 1.

Zum Kronenfels.

Jeden Dienstag und Freitag: B7280
Müllers Poffen-Ensemble.

Ich habe mich hier als

Rechtsanwalt niedergelassen

und bin auch bei der Kammer für Handelssachen in Pforzheim zugelassen. 3324.3.1

Joseph Kander, Rechtsanwalt,

Bureau: Kaiserstrasse 96 — Telephon Nr. 1946.

Wilh. Devin

Hofuhrmacher

203 Kaiserstrasse 203.

Konfirmanden-Uhren

in Gold und Silber.

Grösste Auswahl. Billigste Preise.

Rabattmarken. 3393.3.1

Herrenwäsche

Grosses Lager in allen Weiten.

Friedr. Emil Meyer

Kaiserstrasse 126, zwischen Wald- u. Karlstr.

Spezialität:

Anfertigung von Hemden nach Mass

Anerkannt tadelloser Sitz. 3397

Spitzenklöppel-Unterricht B6681

erteilt Frau P. Mühlfeith, 3.1

Zähingerstr. 63, Oth., 2 St.

Möbel verschenkt

niemand; bevor Sie aber solche kaufen, bitte um Ihren Besuch. 956*

Kein Kaufzwang.

Jul. Weinheimer,

Polstermöbel-Fabrik und Lager,

Kaiserstraße 81/83.

Keine Wahrsagerei!

Nur nach wissenschaftlich bewährten Systemen!

Ährenologische Auskünfte Auskunft über jede Handschrift betreffs Charakter, Fähigkeiten etc. Preis 1.50 M. Voreinblendung des Betrages, auch Briefmarken. Jeder Auftraggeber erhält bei Angabe f. Geburtsdatum ein ährenologisch. Lebensbild gratis. B7258

Carola Speigler, Graphologin, Karlsruhe, Lachnerstraße 3, II. St

Sprechst. tägl. v. 10-12 u. 2-7 Uhr.

In einem guten, bürgerlichen Mittag- und Abenddinner können noch Herren teilnehmen. B7275

Kaiserstr. 179, 3. Etage.

Baugelände

zwei Flächen und Großgrundst. (Karlsruher Gemarkung) mit 1075 und 1574 qm ist zu verkaufen. Günstiges Spekulationsobjekt. Offert. unter Nr. B7159 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.

Buffet,

neu, hochfein, für nur Mk. 145 zu verk. B:277

Douglasstr. 30, part.

Tafel-Klavier

ist um den billigen Preis von 250 Mk. zu verkaufen. Näheres in Müppurr, Hauptstr. 21. B7164.2.1

Ein Motorrad,

Marke „Mars“, 1 1/2 PS, gut funktionierend, ist um den billigen Preis von 180 Mk. zu verkaufen. Nehme auch ein Fahrrad in Zahlung. Näb in Müppurr, Hauptstr. 21. B7163.2.1

Kameltaschen-Diwan neu, gut gearbeitet, für nur 48 Mk. zu verkaufen. B7278

Douglasstr. 30, part.

Sportwagen zum Liegen u. Sitzen, zu verkaufen.

B7264

Kapellenstr. 56, part.

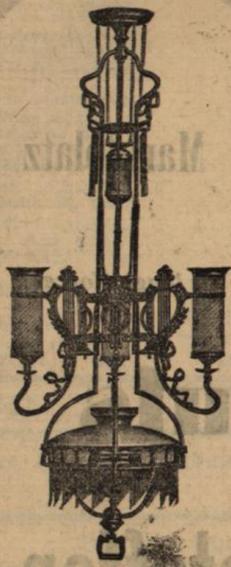
Aecker

zu verpachten

ca. 30 Hk in der Nähe der Militär-Schwimmhalle. Näheres 3382

Braverei Heinrich Fels, Kriegstraße 115.

Von Freitag den 1. bis Mittwoch den 6. März



Auf sämtliche **Gas-Lyren, Zuglampen, Suspensionen, Kronen** **10% Rabatt.**

Installation bei vorhandener Leitung gratis.

Table listing various gas lamp models and their prices, such as 'Gas-Liliput-Brenner' for 45 and 'Gas-Normal-Brenner' for 65.

Hermann Tietz.

Ausverkauf wegen Umbau.

Uhren, Gold- u. Silberwaren
Günstige Gelegenheit zu Konfirmationsgeschenken.
Doppelte bis 4fache Rabattmarken oder Bar-Rabatt.

Emil Feisskohl, Kaiserstr. 67,

Telephon 2004. Uhrmacher und Juwelier. Telephon 2004.

Dank sagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme während der schweren Krankheit und beim Heimgang unserer lieben Tochter, Schwester und Schwägerin sage herzlichsten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Otto Bleines, Privatier.

Karlsruhe, den 1. März 1907. 3380

! Restaurant Wilhelms Hof!

Heute Freitag abend von 8-11 Uhr:
Grosser Humorist. Bierabend
(nach Münchener Art)
veranstaltet vom bekannt. Apollo-Orchester.
Humoristische Lieder zum Mitbringen!
Hierzu ladet höflich ein K. Hemmerle Wwe.

Bedeutende Preisermässigung
auf sämtliche vorräthigen
Möbel
wegen überfülltem Lager.
Lazarus Bär Wwe.
Telephon 1925. Zirkel 3.

Ein vierrädriger Handwagen (Weitside) mit Federn, noch wie neu, billig zu verkaufen. 3396.2.1
Näheres Eisenweinstrasse 18, Werkhof.
Ein guterhaltener Kinderwagen billig zu verkaufen. B7225
Hirschg. 20, 2. St. r.
Kaufmann, flotter Arbeiter, sucht Nebenbeschäftigung durch Führung von Büchern, Rechnungsschreiben etc. Offerten unter B7271 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.
6 gut erhaltene Wohnzimmersühle (Wiener) werden billig abgegeben. Zu erfragen B7250
Endwieg-Wilhelmstr. 19, IV, L.

Stellen finden.

2 Magazinier, 2 Pader, B7253
2 Kuischer, 2 Verwalter, B7254
1 Kassendirektor, Bureauverwalter,
2 Wertmeister, 2 Maschinisten,
2 Herrschaftsdienste, 3 Kuischer,
1 Hofmeister, 2 Expedienten,
1 Einlassierer, 1 Bureauhilfsgehilfe,
2 Filialleiter, 6 Commis versch. Br.,
3 Lageristen, 2 Buchhalter,
Bauingenieur f. Hoch- u. Tiefbau,
8 Vertäu erinnern versch. Br.,
2 Kontoristinnen, 1 Buchhalterin,
1 Kassiererin, 2 Filialleiterinnen,
1 Buchhalter, 2 Sekretärinnen, durch
E. Konath, Zähringerstr. 27, part.
Schnellste Platzierung d. Art am Platze.
Viele Dankschreiben plaziert, liegt auf.
Für uns. Geschäftsführung ist strengste
Neutralität Grundprinzip und werden in
diesem Sinne sämtl. Aufträge erledigt.
Für Prinzipale gänzlich kostenlos.

Stellen-Bureau „Hansalia“

Von heute an Kaiserstr. 46,
2 Treppen,
Konkurrenzlos!-s Unternehmen.
Sämtl. Stellen unter Garantie offen.
1 Weinreisender, 1 Lagerist,
2 Buchhalter für hier,
Verfasser versch. Branch., für hier,
5 Commis für hier, 3 Bureauhilfsgehilfen,
mehrere Einlassierer, 2 Bureauverwalter,
6 Hausburken für hier, 4 Pader,
2 Kassierinnen, 3 Kontoristinnen,
1 Stenographin u. Maschinenschreib.
1 Verkäuferin für Herrenwäsche, f. h.,
4 Verkäuferinnen für Konfektion,
6 Modistinnen für sofort, B7257
4 Buchhalter, 4 Sekretärinnen,
Sprechstunden Sonntags v. 11-1 Uhr.

Reisender = Gesuch.

Gesucht zum sofortigen Eintritt
einen jüngeren Burschreisenden,
welcher schon mit Gehaltsansprüchen u.
Offerten mit Gehaltsansprüchen u.
seitiger Tätigkeit unter B7237 an
die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

Dreher

Gesucht per sofort ein ganz selbst-
ständiger, erfahrener, tüchtiger
Dreher
bei hoher Bezahlung. 3399
Gebrüder Bachert, Karlsruhe,
Feuerwehrgeschäftsfabrik.

Fahrradpreparateur

durchaus tüchtiger, sofort gesucht.
Alwin Vater (Inh. Ad. Brecht),
Karlsruhe i. S., Zirkel 32.

Naßwäscher

sucht
M. Weiss,
3405.2.1 Blumenstrasse 17.

Modellschreiber

für dauernde Arbeit gesucht.
Maschinenfabrik Lorenz,
Ettlingen, 1809a.2.1

Unständ. Bursche

zur Anstellung gesucht. 3387
Buchdruckerei Sander,
Nitterstrasse 34.

Modes.

Tüchtige 2. Arbeiterin u. Lehr-
mädchen auf sofort gesucht.
Zu erfragen unter Nr. 3384 in der
Expedition der „Bad. Presse“.

Köchin gesucht.

Tüchtige Köchin, welche alle Haus-
arbeiten übernimmt, findet sofort
oder per 1. März gute Stellung. Lohn
25-30 Mark. Zeugnisse erforderlich.
Näheres bei 3116*
Frau Eberhard, Ludwigplatz 40b

Saison = Köchin

mit guten Zeugnissen, findet gute
Stelle durch B7265
Frau Reiter Witwe
Bahnhofstr. 4, n. h. Nowadsanlage.

Gebirgsfräulein, Saal- isotier mit sehr guten Zeugnissen, Saalfräulein, leichte, weisse, bescheidenen, hotel- Zimmermädchen suchen passende Saison- oder Jahresstellen durch Frau Kast, Walbstr. 29, 2. St.

Jüngere Mädchen

für leichte Beschäftigung sofort
gesucht. 3386
Doeringsohn Buch- u. Kunstverleger,
Amalienstr. 88.

Dienstmädchen,

ein braves, reinliches, zum baldigen
Eintritt oder 1. April gesucht. 2.1
B7209
Voelchstr. 16, 3. St.

Jüngeres, braves Mädchen

zu kleiner Familie gesucht.
Zähringerstr. 69, 2. Stod,
B721 Eingang Lammtstr., Hofstr.

Jüngeres Mädchen per 15. März
ob. 1. April in kleine Familie gesucht.
B7249.2.1 Werberstr. 18, 11.

Gesucht wird auf 1. April ein
gebildetes, zuverlässiges
Kindersfräulein,
das gut nähen und bügeln kann, nicht
unter 20 Jahren, evangelisch. Zu
erfragen zwischen 2 und 4 Uhr nach-
mittags. 3394.2.1
Freifrau von Schilling,
Karlsruhe, Akademiestr. 19.

Kindermädchen.
Auf sofort suche ein bes.
Kindermädchen, welches in der
Kinderpflege erfahren ist u. etwas
nähen kann, zu einem 2 1/2-jähr.
Kinde. Lohn 15 Mt. monatlich.
Zu erfragen Kaiserstr. 86,
2. Stod. 3385

J. Kellerinnen.
Hotelzimmermädchen, Kaffeeköchin
Privatmädchen, Kindermädchen
und Küchenmädchen u. finden sofort
gute Stellen. B7268
Frau Jasper, Durlacherstr. 58.

Gesucht wird auf sogleich für
2-3 Stunden vormit-
tags eine reinliche Frau oder ein
Mädchen, die Hausarbeit versteht.
B7224.3.1 Weberstr. 8, III.

Reinliche Frau wird für zwei
Stunden nachmittags gesucht.
B7288
Sternbergstr. 13, 3. St. I.

2 junge Mädchen zum Kleider-
machen u. 1 Lehrmädchen sof. gesucht.
B7201
Vittoriastr. 12, 2. St. r.

Lehrlingsgesuch.
Ein kräftiger, braver Junge kann
sofort oder später bei mir eintreten.
B. Wirth, Mechanische Werkstätte,
B7120
Gartenstr. 10.

Stellen suchen.

Bautechniker,
Absol. 5 Semester Groß. Baugewerkschule, gute Praxis, tüchtig in
Konstruktion, sucht Stellung auf
15. März.
Offerten unter Nr. B6755 an die
Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.

Bautechniker,
26 Jahre alt, mit 8 Sem. Baugewerks-
schule, m. prima Zeugn., sucht Stelle.
Offerten unter Nr. B7244 an die
Expedition der „Bad. Presse“ 3.1

Tücht. Freigeheilfe sucht
Stellung.
Offerten unter B7239 an die Ex-
pedition der „Bad. Presse“.

Bef. jg. Witwe sucht Stellung
als Haushält.
Offerten unter Nr. B7227 an die
Exp. der „Bad. Presse“ erb. 2.1

Einf. Mädchen sucht Stelle
zum Servieren sofort;
geht auch zur Ausb. Offerten
unter Nr. B7206 an die Expedition
der „Bad. Presse“.

Ein älteres Mädchen
sucht Monatsstelle. 2.1
Offerten unter B7241 an die Ex-
pedition der „Bad. Presse“.

**Wo kann junger Mann aus ach-
barer Familie das Schlosser-
handwerk gründlich erlernen?** Näh.
B7197
Vittoriastr. 12, 2. St. r.

Suche für meinen 16-jährigen Sohn
(Israelit), mit guter Schulbildung,
kaufmännische Lehrstelle.
Offerten unter Nr. B7217 an die
Exp. der „Bad. Presse“.

Zu vermieten:

4 Zimmer-Wohnung
Jollystr. 15 ist auf 1. April
eine helle 4 Zimmerwohnung mit
Bad, Balkon, Veranda und allem sonst.
nöt. Zubehör zu vermieten. Zu erfr.
parterre. Kein vis-à-vis. B7279.2.1

Schöne 4 Zimmerwohnung
auf 1. April oder später zu vermieten.
B7213
Georg-Friedrichstr. 84, IV, I.

Kaiserstr. 81
ist wegen Bezug eine kleine schöne
Seitenbauwohnung
bestehend in 2 Zimmern, Küche usw.
per sofort oder auf 1. April zu ver-
mieten. 3409.2.1

Rörnerstr. 20,
2. und 3. Stod, 4 Zimm-
erwohnungen mit Zubehör auf
1. Mai oder später zu vermieten.
Zu erfragen im 2. Stod. B7151.2.1

Antheil an größerer Wohnung,
Rudolphstr. 25 ist eine große
Wohnung, 2 Zimmer, Küche, Keller
auf sogleich oder 1. April zu ver-
mieten. Näh. 2. St., Wd., B. 10

Marientstr. 8, Seitenbau, ist eine
Wohnung, 2 Zimmer, Küche, Keller
auf sogleich oder 1. April zu ver-
mieten. Näh. 2. St., Wd., B. 10

Sophienstr. 165 sind schöne
3 Zimmerwohnungen billig zu
vermieten. B718.2.1

Gut möbliertes Zimmer

sofort zu vermieten. B7079.3.2
Zirkel 32, Ede Ritterstr., 1 Treppe h.

Gut möbl. Zimmer sofort
sehr
preiswert zu verm. Näh. Götterstr. 45,
am Gutenbergplatz. B7202.2.1

Möbliertes Zimmer sofort oder
vermieten. Zu erfragen Durlacher-
Weg 65, Hinterh., 1. Stod. B7246

2 einfach möblierte Zimmer
sind sofort zu vermieten. B7276
Herrenstr. 15, 2. Stod.

Möbl. Zimmer sofort oder später
zu vermieten. B7058
Rudolphstr. 17.

Ein gut möbliertes Zimmer mit
1 od. 2 Betten ist billig zu vermieten.
Zu erfr. Weidenstr. 29, III. B7241

Widerstr. 15, parterre, ist ein
Zimmer unmöbliert sofort zu ver-
mieten. B7242

Widerstr. 18, 1. Et., ein gut
möbl. Zimmer und ein einfacheres
sind sofort zu vermieten. B7266

Bahnhofstr. 42, 3. Stod, wird
ein solider Arbeiter als Mit-
bewohner gesucht. B7219

Bernhardstr. 8, 5. St. I., ist ein
möbl. Zimmer zu vermieten. Preis
8 Mark. B7223

Wimenerstr. 8, part., ist ein
freundl. möbl. Zimmer mit sep.
Eingang sofort zu verm. B7218

Ede Kaiser- u. Gasauerstr. 2 ist
ein gut möbliertes Zimmer zu ver-
mieten. Zu erfr. 1. Et. h. B7199

Gasauerstr. 17, 3. St., nächst der
Kaiserstr. ist ein möbliert. Zimmer
sofort an Herrn oder Fräulein zu
vermieten. B7274

Kaiserstr. 65, 3 Treppen, ist ein
gut möbliertes Zimmer mit ober-
ohne Pension sofort billig zu ver-
mieten. B7281.2.1

Kaiserstr. 187, 3 Treppen, ist sof.
einfach möbl. Zimmer mit voller
Pension zu 40 Mt. per Monat ab-
zugeben. B7270

Kaiserstr. 215 (Ede Kaiserstr.),
3 Et. hoch rechts, sind 2 gut möbl.
Zimmer mit Balkon einzeln oder
zusammen zu vermieten. B7220

Kapellenstr. 2, 4. St. I., gut
möbl. Zimmer per sofort zu ver-
mieten. B7240

Kapellenstr. 44, parterre, ist
ein möbliertes Zimmer mit freier
Aussicht zu vermieten. B7211

Geopoldstr. 29, 3. Stod, ist
ein gut möbliertes Zimmer zu
vermieten. B7235

Zuifenstr. 73a ist ein möbliertes
Mausfarbendzimmer sofort billig
zu vermieten. B7075.2.2

Mattenstr. 1a, 4. St. I., ist ein
großes, gut möbl. Zimmer, ohne
vis-à-vis, zu vermieten. B7226

Morgenstr. 22 ist im 5. Stod
ein Zimmer zu vermieten für 8 Mt.
mit Kaffe. B7215

Schönenstr. 58, 4. St., ist ein
möbliertes Mausfarbendzimmer an
einen soliden Arbeiter oder Fräulein
auf sofort zu vermieten. B7206

Steinstr. 10, 1 Treppe hoch, ist
ein gut möbliertes Zimmer auf
sofort zu vermieten. B7247

Zähringerstr. 9 gut möbl.
Zimmer mit oder ohne Pension
per sofort zu vermieten. B7198

Zirkel 9, 1 Treppe hoch, ist ein
möbliertes Zimmer mit 1 oder 2
Betten zu vermieten. B7114.2.1

Zähringerstr. 18 ist ein möbl.
Zimmer an soliden Arbeiter zu
vermieten. B7232
Zu erfragen 1 Treppe hoch.

Zähringerstr. 17c, 4. Stod, ist
ein möbliert. Mausfarbendzimmer
sofort oder
später zu vermieten. B7245

Zähringerstr. 106, nahe der
Mitterstr., ist ein gut möbliertes
Zimmer sogleich zu vermieten. Näh.
bafelst. 2 Treppen hoch. B7165

Zirkel 13, 1 Treppe hoch, ist ein
sehr hübsches, gut möbl. Zimmer
sofort od. spät. zu vermieten. B7259

Miet-Gesuche:

Per 1. Juli

sucht Ehepaar mit einem Kind schöne
3 Zimmerwohnung
nebst Zubehör in besserem Hause der
Weststadt.
Offerten unter Nr. B7272 an die
Exp. der „Bad. Presse“.

Eine schöne, freundl. 3 Zimmer-
Wohnung in der Oststadt von sehr
ruhiger, kl. Familie mit 1 Kind, im
2. Stod, umständlicher zu mieten
gesucht auf 1. April od. 1. Juli.
Pünktliche Bezahlung. Offerten unt.
Nr. B7214 an die Exp. der „Bad.
Presse“ erbeten. 2.1

Beamten-Ehepaar sucht auf
1. Juli d. J. eine schöne 3- bis 4-
Zimmer-Wohnung, 3. St., mit
Bad und Zubehör.
Offerten mit Preisang. u. Nr. B6876
an die Exp. der „Bad. Presse“.

Bessere, ältere Frau sucht möbl.
liertes Zimmer zu mieten auf
1. April. Offerten unter Nr. B7168
an die Expedition der „Bad. Presse“
erbeten.

Kaiserstr. 139

Carl Schöpf

Marktplatz

Freitag den 1. März:

Beginn des jährlichen

Nur so lange Vorrat!

Frühjahrs-Ausverkaufs

in

Damenkonfektion u. Damenkleiderstoffen

aus letzten Saisons.

Der Verkauf erfolgt zu ganz aussergewöhnlich billigen Preisen u. bietet in allen Abteilungen enorm billige Gelegenheitskäufe.

Damen-Konfektion

Schwarze Jacketts	für M	3 ⁵⁰	7 ⁵⁰	12 ⁰⁰	24 ⁰⁰
	statt bis M	10.—	20.—	35.—	58.—
Helle Jacketts u. engl. Paletots	für M	4 ⁵⁰	7 ⁰⁰	10 ⁰⁰	25 ⁰⁰
	statt bis M	13.—	25.—	38.—	65.—
Schwarz. u. farb. Frauen-Paletots	für M	12 ⁵⁰	20 ⁰⁰	25 ⁰⁰	35 ⁰⁰
	statt bis M	28.—	45.—	58.—	78.—
Staub-Paletots	für M	5 ⁵⁰	12 ⁰⁰	17 ⁰⁰	25 ⁰⁰
	statt bis M	12.—	23.—	35.—	45.—
Regen-Paletots	für M	6 ⁵⁰	10 ⁷⁵	15 ⁰⁰	24 ⁰⁰
	statt bis M	19.—	26.—	32.—	39.—

Jacken und Tailenkleider	für M	9 ⁵⁰	15 ⁰⁰	28 ⁰⁰	38 ⁰⁰
	statt bis M	15.—	29.—	55.—	82.—
Costüme-Röcke	für M	2 ³⁰	9 ⁷⁵	16 ⁰⁰	25 ⁰⁰
	statt bis M	4.50	17.—	35.—	48.—
Fussfreie und Sport-Röcke	für M	3 ⁶⁰	6 ⁹⁰	13 ⁰⁰	18 ⁰⁰
	statt bis M	6.50	12.50	22.—	30.—
Morgen-Röcke	für M	2 ⁹⁰	6 ⁵⁰	19 ⁰⁰	22 ⁰⁰
	statt bis M	4.50	12.—	38.—	45.—
Woll- und Seiden-Blousen	für M	3 ⁷⁵	6 ⁵⁰	9 ⁵⁰	15 ⁰⁰
	statt bis M	6.50	15.—	20.—	38.—

Ein Posten **Kinder-Kleider** und **Paletots** mit **20%** Rabatt

Beispiellos Billig!
Grosse Posten Unterröcke in **Molrée Alpaca Seide**

Farbige Damenkleiderstoffe

Grosse Posten Cheviot, Crêpe, Satin, Phantasiestoffe etc.

Serie I	durchweg per Meter M	— .95	} Regulärer Wert bis das Doppelte
„ II	„ „ „ „	1.25	
„ III	„ „ „ „	1.50	
„ IV	„ „ „ „	2.—	

Alle vor-jährige **Wollmousseline u. Waschstoffe** mit **10%** Rabatt od. doppelte Rabattmarken1 Posten 160 cm br. **la. Bettuch-Halbleinen** Meter Mk. **1.25**

Weisse u. schwarze Kleiderstoffe

speziell auch Kommunikanten und Konfirmanden sehr zu empfehlen.

Mohair, Crêpe, Cheviot, Satin, Kammgarn, Alpaca etc.

Mk. **0.75** bis Mk. **3.50**.Ein zurückgesetzte Bodenteppiche alle Grössen mit **10%** Rabatt od. doppelte Rabattmarken.

Ein Posten Damen-Hemden	für Mk.	0.95	1.25	1.95
	statt Mk.	1.30	1.65	2.50
Ein Posten Damen-Beinkleider	für Mk.	0.95	1.35	2.10
	statt Mk.	1.35	1.90	2.95
Ein Posten Kissenbezüge	für Mk.	0.95	1.25	1.85
	statt Mk.	1.25	1.65	2.45

Zrotz der hervorragend niederen Preise **Rabatt-Spar-Marken.**

3841

Kein Auswählen!

Kein Umtausch!

Verkauf nur gegen bar!